



FILM
ARCHIV
AUSTRIA

**Maria
Hofstätter**
Retrospektive

filmarchiv 01/25

METRO Kinokulturhaus Landvermessung I: »Heimat« | Polnisches Kino
Filmarchiv ON Heidenlöcher | Der Weibsteufel | Casting Romy Schneider

Inhalt

News & Stories	02	Specials	
Filmgalerie	04	Rudolf Wessely: DER NACHBAR	73
Programm		STAMPFER DREAMS	74
METRO Kinokulturhaus		Gekauft! – Und dann?	75
Retrospektiven		Programm	
Landvermessung #1:		Filmarchiv ON	
»Heimat – welche Heimat?«	08	Filmarchiv ON stellt sich vor	76
Meilensteine des polnischen Kinos	22	Kino Österreich – online ab 20. Jänner	78
Maria Hofstätter	34	Kino Österreich – online ab 27. Jänner	80
Faszination Filmarchivierung	48		
Classic Line	52	Club & Ihre FAA-Clubvorteile im Jänner	82
Kinostart	56	Satyr Filmwelt	84
Reihen		Impressum	86
Kinder Kino Klassiker	60	Filmarchiv Austria – Team	87
Second Life	62	Spielplan	88
Film:Universität	64		
Jüdischer Filmclub Wien	66		
Wild Friday Night	68		
Ein Abend mit Claudia Siefen-Leitich	70		



Editorial

Retrospektive
Landvermessung #1
»Heimat – welche
Heimat?«
→08

Retrospektive
Meilensteine des
polnischen Kinos
→22

Retrospektive
Maria Hofstätter
→34

Classic Line
→52

Kinostart
→56

Filmarchiv ON
→76

Bewegte Bilder, historische Filme sind die unmittelbarsten und oft auch eindrucksvollsten Geschichtsspeicher, mit hoher Anschlussfähigkeit an die digitale Welt. Gerade das »Geschichtsjahr« 2025 bietet die Gelegenheit, diesem filmischen Erbe wieder verstärkte Aufmerksamkeit zu widmen. Denn anlässlich »80 Jahre Zweite Republik«, »70 Jahre Staatsvertrag« und »30 Jahre EU-Beitritt« werden die im Filmarchiv Austria gelagerten originalen Filmdokumente wieder zentraler Bestandteil einer lebendigen Erinnerungskultur sein.

»Die Weitergabe des Feuers und nicht die Anbetung der Asche«, das ist seit jeher Mission und Auftrag. Wie auch der ORF im Jahr 1955 gegründet, feiert das Filmarchiv Austria 2025 sein 70-jähriges Bestandsjubiläum. Aus diesem Anlass wollen wir das Filmerbe in seiner ganzen Vielfalt und in unterschiedlichsten Präsentationsformaten an die Öffentlichkeit tragen. Ganz klassisch, im METRO Kinokulturhaus, das ab Jänner mit dem Kinosalon einen dritten Saal erhält, aber auch ganz innovativ im Rahmen der neuen digitalen Plattform Filmarchiv ON.

Manchmal ist das Ganze tatsächlich mehr als die Summe seiner Teile. Und damit das größere Ganze, das hinter der vielfältigen und mit viel Herzblut geleisteten Arbeit des Filmarchiv steht, noch besser sichtbar wird, haben wir uns entschlossen, das Programmheft zu einem monatlichen Magazin zu erweitern. Mit aktuellen Informationen, der Präsentation ausgewählter Sammlungsstücke oder auch einer Übersicht zum ab sofort wöchentlich erscheinenden Online-Programm, unserem Filmarchiv für alle.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ernst Kieninger
und das Filmarchiv-Team

News & Stories

Ein Kinosalon für das METRO

Eröffnung des Pop-up-Kinos am 24. Jänner 2025

Die Entwicklung des METRO Kinokulturhauses ist ausgesprochen erfreulich. Das Haus verzeichnet nicht nur alljährlich neue Besucherrekorde, sondern hat sich auch als bevorzugter Festival-Standort sowie Location für diverse kulturelle Projekte und Events bestens etabliert. In einigen Zeiträumen steht das Kino dadurch aber nur mehr sehr eingeschränkt für die Programmarbeit des Filmarchiv zur Verfügung. Um die Rolle des METRO Kinokulturhauses für Partner:innen und externe Veranstalter:innen weiter aufrechterhalten zu können und daneben

auch neue Spielräume für die kontinuierliche hauseigene Programmarbeit zu gewinnen, eröffnet das Filmarchiv Austria in einem seiner Ausstellungsräume ein zunächst zeitlich befristetes Pop-up-Kino, das wir – in Anlehnung an die Geschichte dieses Ortes – *Kinosalon* nennen. Der neue cineastische Begegnungsraum wird fast vollständig aus Recycling-Material und mit gebrauchtem Equipment aufgebaut und wird rund 80 Sitzplätze aufweisen.

Eröffnungsprogramm siehe →50



Kinosalon under construction



Die neue Digitalplattform Filmarchiv ON geht am 20. Jänner online

Digitalplattform Filmarchiv ON

Livegang mit neuer Website am 20. Jänner 2025

In knapp zweijähriger Vorbereitungszeit hat das Filmarchiv Austria die neue Digitalplattform Filmarchiv ON entwickelt. Ziel ist es, das filmische Erbe Österreichs hier in innovativer Form zu präsentieren. Um die mehrere Hunderttausend Filmtitel umfassenden Sammlungen in übersichtlicher Form zu vermitteln, hat sich das Filmarchiv Austria für ein redaktionell begleitetes Veröffentlichungskonzept mit wöchentlich neuen Programmen entschieden. Die hier gezeigten historischen Filmdokumente sind dann in der Mediathek von Filmarchiv ON dauerhaft abrufbar.

Filmarchiv ON ist das Leuchtturmprojekt der neuen Filmarchiv-Austria-Website, die am 20. Jänner 2025 live gehen wird. Die Website sowie die Digitalplattform wurden vom Filmarchiv Austria in Zusammenarbeit mit Visuelle Kultur, Wien entwickelt. Das Filmarchiv Austria bedankt sich bei der Verwertungsgesellschaft Rundfunk für die finanzielle Unterstützung dieses Projekts. Damit wurde die konsequente Realisierung des ursprünglich geplanten Konzepts ermöglicht.

Programm Filmarchiv ON →76

Filmgalerie

Auf dieser Doppelseite präsentiert das Filmarchiv Austria ausgewählte Exponate und Objekte aus der Sammlung.

Der Kinoschatz von Ottakring

Kürzlich konnte ein eindrucksvoller Bestand zur Frühgeschichte des Kinos übernommen werden: der Kinoschatz der Familie Nehéz. Damit wird ein tieferer Einblick in die Pionierjahre des Kinos ermöglicht, den wir ab dem 24. Januar in einer digitalen Ausstellung erstmals präsentieren.

1906 eröffnete das Ehepaar Sofie und Johann Nehéz mit dem American Bioscop das erste Kino in Ottakring. 1911 folgte das imposante Zentral-Theater mit 600 Sitzplätzen, das zum kulturellen Mittelpunkt des Bezirks wurde. Nach der Schließung 1966 geriet dieser Kinoschatz in Vergessenheit – bis Recherchen das Erbe wieder ans Licht brachten. Der Enkelsohn der

Gründer:innen, Stefan Nehéz, bewahrte eine beeindruckende Sammlung: Originalplakate, historische Werbemittel und technische Raritäten wie eine Elektrisiermaschine.

Mit der kürzlichen Übernahme dieser bedeutenden Sammlung kann das Filmarchiv Austria ein einzigartiges Kapitel zur Frühgeschichte der Kinos in Wien sichern und mit der Aufarbeitung und Restaurierung beginnen. Unsere Online-Ausstellung auf www.filmarchiv.at gibt einen ersten spannenden Einblick in die faszinierende Welt der Ottakringer Kinopionier:innen.

Digitorial ab 24.1. auf www.filmarchiv.at



Elektro-Theater »American Bioscop« XVI., Ottakringer Straße 79, um 1908



Teufelsgeige zur Stummfilmbegleitung
aus dem Zentraltheater für
Kinematographie, um 1911

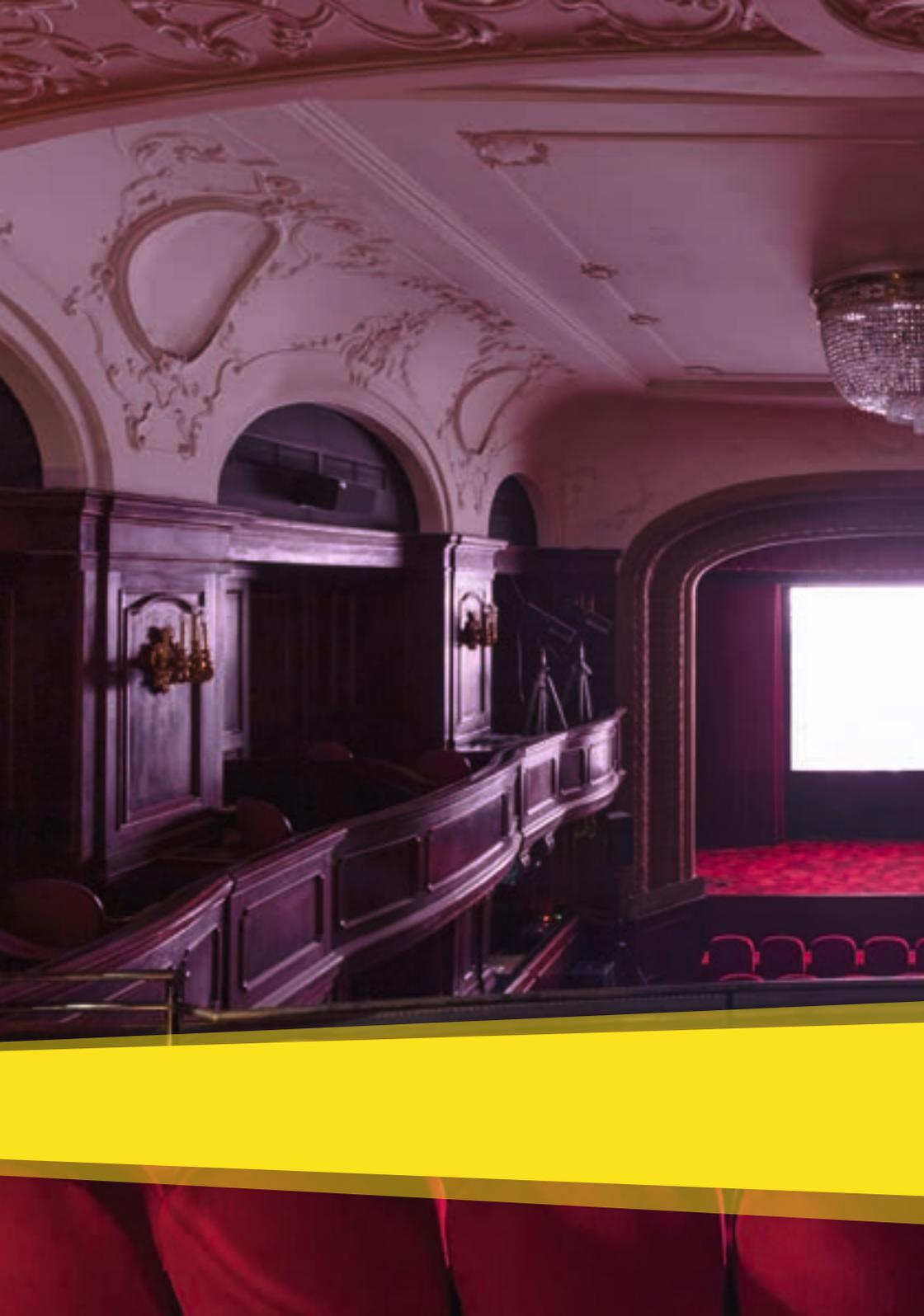


Elektrischer-Automat aus dem
Zentraltheater für Kinematographie,
um 1911



Streichholzschachtelhüllen,
Werbeschenke des Zentraltheaters
für Kinematographie, 1912





FILM
ARCHIV
AUSTRIA

METRO

Kinokulturhaus

Programm vom 9. Jänner
bis 5. Februar 2025

Das METRO Kinokulturhaus ist seit 2002 die prominente Auslage des Filmarchiv Austria. Rund um das Herzstück des Hauses, den Historischen Saal aus dem Jahr 1924, wird auf mehreren Etagen ein täglich wechselndes

Programm – von den Anfängen der Filmgeschichte bis zur Gegenwart – geboten. Der Filmarchiv-Shop Satyr Filmwelt und die Kinobar laden zu cineastischen und kulinarischen Entdeckungen abseits der Leinwand ein.



Land- vermessung # 1

»Heimat – welche Heimat?«

Retrospektive vom
9. Jänner bis 4. Februar 2025



ECHO DER
BERGE,
A 1954

Zum 70-jährigen Bestandsjubiläum präsentiert das Filmarchiv Austria unter dem Titel *Landvermessung* eine groß angelegte, über das gesamte Jahr 2025 ausgebreitete Retrospektive zur österreichischen Filmgeschichte. Dieser Rückblick versteht sich dabei weniger als chronologische Abfolge von Meilensteinen, sondern als eine

Anordnung von Themen und Motiven, auf die sich die heimische Kinoproduktion immer wieder bezogen hat. Dabei werden regelmäßig spannende Wiederentdeckungen und Neurestaurationen vorgestellt. Ausgewählte Filme der *Landvermessung* sind auch auf Filmarchiv ON zu sehen.



Links:
SONNENSTRAHL,
A 1933

Rechts:
TOTSCHWEIGEN,
A 1994

DIE STADT OHNE
JUDEN, A 1924

Österreichische Filmgeschichte revisited

von Ernst Kieninger

Zum 70-jährigen Bestandsjubiläum präsentiert das Filmarchiv Austria nach vielen Jahren wieder eine größer angelegte, über das gesamte Jahr 2025 ausgebreitete Retrospektive zur österreichischen Filmgeschichte. Seit Beginn einer eigenständigen Filmproduktion Anfang des 20. Jahrhunderts hat sich ein durchaus eindrucksvolles audiovisuelles Erbe formiert, das immer wieder neu gesehen und neu entdeckt werden will. In der Regel sind Filme immer Abbilder kultureller, aber auch kulturindustriell determinierter Produktionsbedingungen und Realitätserfahrungen. Die Art und Weise, wie Wirklichkeiten ein- und ausgeblendet werden, wie Zäsuren und Brüche geklittert oder auch offengelegt werden, beglaubigen ihren Stellenwert. Ein ernsthaftes Rendezvous mit der Filmgeschichte ist daher auch so etwas wie eine retrospektive Landvermessung, eine Expedition in die Tiefenschichten der österreichischen Identität.

Der Filmkritiker Helmut Färber hat einmal vom Kino als letzte Form der mündlichen

Überlieferung gesprochen. »In jedem einzelnen Film lebt bewusst und unbewusst eine Erinnerung an frühere, und spätere kündigt sich an. Die Filme erzählen ähnliche Geschichten, erzählen die gleichen immer wieder neu, dabei verändernd, modernisierend, vergessend, verwechselnd, verwandelnd.« Mit der *Landvermessung* blickt das Filmarchiv Austria auf einen schillernden, vielschichtigen und oft widersprüchlichen Kinokosmos, und legt Fahrten für einen Parcours durch diese historisch gewordene Filmlandschaft mit all ihren Auffaltungen, Spalten, Brüchen und Übergängen. Bildmächtige Momente des kollektiven Gedächtnisses stehen dabei neben Augenblicken der Irritation und des Widerständigen, Strömungen und Gegenbewegungen werden in der Zusammenschau sichtbar.

Die *Landvermessung* entwirft eine österreichische Filmgeschichte nicht als chronologische Abfolge von Meilensteinen, sondern als eine Anordnung von Themen und Motiven, auf die sich die heimische Kinoproduktion immer wieder



bezogen hat – und die Ankerpunkte für die monatlichen Schwerpunktprogramme bilden. Ziel der *Landvermessung* ist es, die Topografie des österreichischen Kinos in ihrer ganzen Breite und Tiefe sichtbar zu machen, um auch Perspektiven für das Überraschende, Unerwartete oder auch Verschüttete zu öffnen.

Spätestens hier kommt die Filmarchivarbeit ins Spiel. Gestärkt vom Bewusstsein, dass letztlich nur die wieder sichtbaren und wieder zeigbaren Filme zählen, gilt es in erster Linie, verloren geglaubte Bilder wiederzugewinnen und schmerzliche Überlieferungslücken zu schließen. Gegen die weltweite Tendenz, dass die wirtschaftliche Kraft eines Filmprojekts auch die Qualität der Überlieferung und damit die filmhistorische Wahrnehmung bestimmt, sind die Anstrengungen der Archivarbeit auszurichten.

Bis heute ist es dem Filmarchiv Austria gelungen, den Überlieferungs-Status des österreichischen Films durch zahlreiche Sammel- und Restaurierungsprojekte entscheidend zu erweitern. Für die Stummfilmzeit etwa konnten die im Filmarchiv aufbewahrten Materialien seit der Jahrtausendwende mehr als

verdreifacht werden, die Tonfilmproduktion bis 1945 liegt mittlerweile nahezu vollständig vor. Und auch für die Periode der Nachkriegszeit sind viele Neuentdeckungen und Sammlungsergänzungen zu verzeichnen.

Den vermeintlichen Marginalien, den sprichwörtlichen Außenseiterproduktionen, hinter denen keine kommerziellen Interessensvertreter (mehr) stehen, gebührt die besondere Aufmerksamkeit der *Landvermessung*. Denn gerade diese entpuppen sich retrospektiv mitunter als jene Utopien, die Bewegungsrichtungen eines alternativen österreichischen Kinos andeuten. Dort, wo sich die Erschließungsarbeit von leidigen Kanonüberlegungen befreit, können Filmarchive den Blick auf die (Film-)Geschichte tatsächlich erweitern und vielleicht sogar verändern.

Im besten Fall gelingt es der *Landvermessung*, das überlieferte und nun breiter ausgestellte Filmerbe im Geschichtsjahr 2025 als jenes kollektive Erinnerungs- und Gedächtnisinventar ins Spiel zu bringen, das in der allgegenwärtigen audiovisuellen Bilderflut Mosaiksteine, Bruch- und Versatzstücke einer österreichischen Identität sichtbar und begreifbar macht.



Links:
DER PFARRER VON
KIRCHFELD,
A 1914

Rechts:
DER SONNEND-
HOF, A 1918

Setfoto DER
WEIBSTUFEL,
A 1966

Landvermessung # 1: »Heimat – welche Heimat?«

von Ernst Kieninger

Spricht man vom Heimatfilm, entstehen ganz schnell Klischeebilder, die das Genre vor allem in der Wiederaufbau-Ära nach dem Zweiten Weltkrieg hervorgebracht hat. Damals wurde die Heimat zu einem kulturindustriell konstruierten Rückzugsraum, überfrachtet mit Projektionen einer noch heilen Welt. Erfolgreiche Assets waren die fremdenverkehrs-taugliche Naturkulisse und die Habsburg-Ikono-graphie, die, zusammen als Heimat verkauft, ganz klar auch auf den deutschen Markt aus-gerichtet waren. Damit konstituierte das Kino eine durchaus stabile Erzählung österreichischer Identität, innerhalb der sich Fremdbilder zusehends in Selbstbilder verwandelten. Ein kinematographisches History-Land, das problemlos auch mehrheitsfähige Geschichtsbilder aufnahm, auf die man sich immer wieder be-rufen konnte.

Heimat als Wirklichkeitsort zu begreifen oder darin gar eine Utopie im Sinne Ernst Blochs zu sehen, »die uns in der Kindheit schien – und in der noch niemand wirklich war«, dies blieb dann vor allem dem neuen österreichischen Kino und einigen seiner interessanten Weg-bereiter vorbehalten.

Immer schon war der Heimatbegriff ein Reso-nanzraum für Zuschreibungen des Eigenen, für das, das man gerne mit Herkunft und Zuge-hörigkeit bezeichnet. Der erste Teil der *Land-vermessung* fragt daher nach diesem identi-tätsstiftenden Motiv, das sich seit Anbeginn durch die Filmgeschichte gezogen hat: Heimat.

Eine unversehrte Dorfwelt, in der altherge-brachte Moral- und Wertvorstellungen noch zu ihrem Recht kamen, präsentiert DER PFARRER



*»Heimat: Was allen in die Kindheit scheint
und worin noch niemand war.«*

Ernst Bloch

VON KIRCHFELD (A 1914). Die Kinopioniere Louise Kolm und Jakob Fleck schufen mit ihrer Anzengruber-Verfilmung den prototypischen österreichischen Heimatfilm und ein Leitfossil des Genres. In DER SONNENDHOF bricht schon die Wirklichkeit des Ersten Weltkriegs ein, und auch zu Hause brennt es; die Heimat droht verloren zu gehen. Solche Verlustängste werden bei der neuerlichen Verfilmung des PFARRER VON KIRCHFELD (A 1937) zur realen Erfahrung und bald auch zur bitteren Realität.

Als Louise und Jakob Fleck ihre Tonfilmversion ins Kino brachten, sollte dies die letzte unabhängige Produktion vor dem Anschluss sein. Denn seit April 1936 verpflichteten sich österreichische Produktionsfirmen in voraus-eilendem Gehorsam, keine »Nicht-Arier« mehr zu beschäftigen, um auch weiterhin nach NS-Deutschland exportieren zu können.

DER PFARRER VON KIRCHFELD, mit überwiegend jüdischen Filmschaffenden realisiert,

nahm diese Einschränkungen in Kauf und lud das Genre mit neuer Bedeutung auf: ein Heimatfilm als eigenständiges und mitunter auch widerständiges Statement gegen die heraufziehende Diktatur. Die meisten der mitwirkenden Filmkünstler:innen mussten ab März 1938 fliehen, wurden verfolgt oder deportiert.

Politische Zäsuren schrieben sich auch nach dem Zweiten Weltkrieg in das Genre ein. In der erst kürzlich wiederentdeckten, ausschließlich an Tiroler Originalschauplätzen gedrehten Produktion DIE SONNHOFBÄUERIN (A 1948) spiegelt sich die Zeitgeschichte, an der ganze Familien zerbrachen. Heimat wird zum Bollwerk, zum letzten Refugium der zurückgebliebenen Frauen und zur großen Verlusterfahrung der in den Krieg gezogenen Männer. Als der Sonnhofbauer nach vielen Jahren wieder zurückkommt, ereilt ihn das Schicksal vieler Kriegsheimkehrer: Seine Frau hat eine neue Liebe gefunden. Der hier zu sehende Realismus, den das ressourcenarme, aber für Wirklichkeitseinblendungen noch offene Kino der unmittelbaren

Nachkriegsjahre immer wieder hervorbrachte, sollte sich aber bald aus der österreichischen Filmproduktion verabschieden.

Ab den 1950er-Jahren übte sich das Kino im schönen Eskapismus, breitete sich der Bilderhorizont der Klischee-Produktion erfolgreicher denn je auch auf dem deutschen Markt aus. Der Heimatfilm wurde somit zum wichtigsten Exportartikel einer selbstvergessenen Filmwirtschaft, die sich ihren Fortbestand außerhalb dieser kulturindustriellen Zwänge bis Ende der 1960er-Jahre kaum vorzustellen vermochte.

Abgesehen von Georg Tresslers DER WEIBS-TEUFEL (A 1966) sind nennenswerte Erneuerungen und Aufbrüche erst in den 1970er-Jahren zu verzeichnen. Der ORF schuf damals

Experimentierflächen und Möglichkeitsräume für ein anderes Filmschaffen. Schneisen für die Neuvermessung der Heimat schlug etwa die Serie VIELGELIEBTES ÖSTERREICH (A 1975–1977). In Elfriede Jelineks Filmessay »Ramsau am Dachstein« (A 1976) wird die Heimat sukzessive dekonstruiert. Fritz Lehners »Freistadt« (A 1976) wirft einen nüchternen Blick auf ein Land im strukturellen Wandel und zeigt die Transformation des für den Heimatfilm prägenden Bauernstandes in eine Industriegesellschaft. SCHÖNE TAGE (A 1981) zeigt den harten Alltag in der Landwirtschaft und stellt die unbarmherzigen Seiten des Dorflebens offen zur Schau. Mit diesem Anti-Heimatfilm beginnt das österreichische Kino, das Genre von hinten aufzurollen. Herrschafts- und Abhängigkeitsverhältnisse werden dargestellt, Rollenbilder hinterfragt.



Links:
VIELGELIEBTES
ÖSTERREICH
»Ramsau am Dachstein«,
A 1976, Mitte: Elfriede Jelinek

Rechts oben:
SCHÖNE TAGE,
A 1981

Rechts unten:
Setfoto HEIDENLÖCHER,
A/BRD 1986



Den Heimatbegriff zu wenden, das Vertraute wieder zu etwas Fremden zu machen, das es neu zu entdecken gilt, öffnet noch nicht gesehene Orte und Räume für kinematographische Exkursionen im eigenen Land. Karin Brandauers ERDSEGEN (A/BRD 1986) setzt diese Suchbewegung fort, und in HEIDENLÖCHER (Wolfram Paulus, A/BRD 1986) findet der neu

formatierte Heimatfilm wieder unmittelbaren Anschluss an seine historische Bedingtheit.

Wie sich das österreichische Kino mit den großen Flucht- und Migrationsbewegungen der letzten Jahre auseinandersetzt, präsentieren wir im abschließenden Teil unserer *Landvermessung* im Dezember 2025.





Do 9.1., 18:30

Musikbegleitung von Heidi Fial. Freier Eintritt für FAA-Clubmitglieder (mit Begleitung)

Der Sonnwendhof

Emil Leyde A 1918 **Buch** Emil Leyde, nach dem gleichnamigen Schauspiel von Salomon Hermann von Mosenthal **mit** Fritz Kortner, Poldi Müller, Josef Reithofer, Trude Merly, Franz Ramharter ca. 73 min viragiert, dt. ZT, 35 mm

VORFILM: **Resonance**
Katharina Bayer A 1914 9 min Farbe,
 kein Dialog, DCP

Zum Auftakt treten verschwommene Berglandschaften mit einer unheimlichen Soundkulisse in Resonanz. Echos aus der Vergangenheit, Visionen einer drohenden Apokalypse – ein bestechend klarer Film. Zerstörerische Kräfte bündeln sich auch in DER SONNWENDHOF, einem »Heimattfilm um Familie und Feuer« (Martin Girod). Schon als junger Mann zögert der liederliche Mathias nicht, im Konflikt mit seinem Vater dessen Schmiede anzuzünden. Als er nach vielen Jahren wieder auf den Hof zurückkehrt und sich unglücklich in die geheimnisvolle Magd Anna verliebt, zündelt der Intrigant erneut ... Angesichts so viel verheerender Boshaftigkeit zerbricht sogar das Kreuz in den Bergen – ein Drama rund um Familienehre und Standesunterschiede von Shakespear'schem Ausmaß und vor spektakulärer Naturkulisse. (fw)

Der Atem des Himmels

Reinhold Bilgeri A 2010 **Buch** Reinhold Bilgeri, nach seinem gleichnamigen Roman **Kamera** Tomas Erhart **Musik** Raimund Hepp mit Beatrice Bilgeri, Jaron Löwenberg, Gerd Böckmann, Krista Stadler, Ernst Konarek, Eric Judor, Eisi Gulp **141 min** Farbe, dF, 35 mm



Do 9.1., 20:15 | Di 4.2., 20:00

Do 9.1.: In Anwesenheit von Reinhold Bilgeri

»Some Girls Are Ladies« lautet der Titel eines der bekanntesten Songs von Reinhold Bilgeri. Eine solche »Lady« ist auch Erna, die, aus verarmtem Adel stammend, Anfang der 1950er-Jahre in ein Bauerndorf im Großen Walsertal kommt. In dieser von harten Arbeits- und freudlosen Lebensbedingungen umgebenen Welt wirkt sie wie ein schillernder Fremdkörper. Dann fällt der erste Schnee und ein großes

Unglück bahnt sich an ... 47 Menschen sterben in der Lawinenkatastrophe von 1954, die Bilgeri mit der Lebensgeschichte seiner Mutter verbindet und ihr ein Denkmal setzt. Als Buch ein Bestseller, als Film ein Publikums magnet – große Bilder und Gefühle mögen das eine sein, das andere jedoch ist die zentrale Erkenntnis, dass sich Traditionen immer wieder erneuern müssen, um weiter zu bestehen. (fw)

Der Pfarrer von Kirchfeld

Louise Fleck/Jakob Fleck A 1937 **Buch** Hubert Frohn (= Friedrich Torberg), nach dem gleichnamigen Stück von Ludwig Anzengruber **Kamera** Ernst Mühlrad **Musik** Viktor Altmann, Karl M. May mit Hans Jaray, Hansi Stork, Karl Paryla, Frida Richard, Fred Hülgerth, Ludwig Stössel, Rudolf Steinboeck, Wiener Sängerknaben **89 min** s/w, dt. OF, 35 mm

VORFILM: Der Pfarrer von Kirchfeld
Louise Kolm/Jakob Fleck A 1914 **4 min**
[Fragment] viragiert, dt. ZT, digital



Fr 10.1., 18:00

Wer kennt sie nicht – die Vielzahl bäuerlicher Schicksale vor landschaftlich reizvollem Hintergrund, die unter dem Begriff »Heimatfilm« Ablenkung und moralische Erbauung versprechen. Auch 1937, als unabhängige Produzenten und Filmschaffende Österreich bereits verlassen haben, ist eine Anzengruber-Verfilmung eine kalkulierbare Angelegenheit, vor allem, wenn die Regisseure Louise und Jakob Fleck heißen,

die das bekannte Stück bereits zum dritten Mal (das erhaltene Fragment der ersten Version von 1914 zeigen wir zum Auftakt) auf die Leinwand bringen. Der Film ist ein bemerkenswertes Beispiel für ein letztes Aufbäumen gegen das NS-Diktat. Jakob Fleck wird nach dem »Anschluss« ins KZ verschleppt; Louise gelingt es, ihn Ende 1939 freizubekommen und mit ihm nach Schanghai zu fliehen. (al/red)

Schöne Tage

Fritz Lehner A 1981 **Buch** Fritz Lehner, nach dem gleichnamigen Roman von Franz Innerhofer **Kamera** Toni Peschke, Bernd Watzek **Musik** Bert Breit **mit** Andreas Umrig, Martin Fritz, Johann Woschitz, Veronika Dovjak, Josef Holister, Regina Maurer **148 min** Farbe, dF, digital

Fritz Lehnners eindrucksvolle Adaption von Franz Innerhofers autobiografischem Roman erzählt in holzschnittartiger Wucht die Geschichte eines unehelichen Bergbauernkinds, das sich seinen Weg hinaus aus der Enge mühsam erkämpfen muss. Konservative empfanden die Darstellung der Bauern als diffamierend, wohl auch, weil sie einem längst überholten Bild einer gesellschaftlichen Ordnung anhängen, das der klassische Heimatfilm lange verklärt hatte. (red)



Sa 11.1., 17:30 | Fr 31.1., 19:30



Sa 11.1., 20:00

Der Weibsteufel

Georg Tressler A 1966 A DEVIL OF A WOMAN **Buch** Adolf Opel, Georg Tressler, Wilhelm Sorger, nach dem gleichnamigen Drama von Karl Schönherr **Kamera** Sepp Riff **Musik** Carl de Groof **mit** Maria Emo, Hugo Gottschlich, Sieghardt Rupp, Vera Comployer, Margarete Reimann, Richard Tomaselli, Gottfried Rieder **91 min** s/w, dt. OmeU, 35 mm

Ein unkonventioneller Anti-Heimatfilm, inszeniert als Kammerstück in einer abgeschiedenen und von Naturgewalten bestimmten Bergwelt. Eine zerstörerische Dreiecksgeschichte um einen Gendarmen, eine junge Bäuerin und ihren Mann, einen alten Schmuggler. Mit dieser in gleißendem Schwarzweiß gedrehten Version von Karl Schönherr's notorischem Bühnenstück kommt der »Heimatfilm« fernab vom kitschigen Bergidyll in der Moderne an. (Brigitte Mayr)

Die Sonnhofbäuerin

Wilfried Fraß/Karl Kurzmayer (= Károly Kurzmayer) A 1948 **Buch** Wilfried Fraß, Herma Costa-Pruscha **Kamera** Karl Kurzmayer **Musik** Hans Hagen **mit** Wolfgang Hebenstreith, Elisabeth Höbarth, Willy Danek, Peter Czejke, Karl Pammer **88 min** s/w, dt. OF, DCP

Eine kleine Produktion, formal verblüffend und inhaltlich überraschend: Mit fast Fuller'schem Furor wird die Geschichte einer Großbäuerin erzählt, die darauf wartet, dass der Gatte aus dem Krieg heimkehrt. Der finstere Film besticht in der ersten Hälfte durch seine bizarre, gern ins Fantastische gleitende Atmosphäre, während die karge, realistisch gehaltene zweite durch ihre Lebensklugheit überzeugt – und das cinephile Gemüt erfreut. (Olaf Möller)



So 12.1., 17:30 | So 2.2., 18:00

Heidenlöcher

Wolfram Paulus A/BRD 1986 **Buch**
 Wolfram Paulus **Kamera** Wolfgang Simon
Musik Bert Breit **mit** Florian Pircher,
 Albert Paulus, Helmut Vogl, Matthias
 Aichhorn, Rolf Zacher **100 min** s/w,
 dt. OF, 35 mm



So 12.1., 20:30

Winter 1942. Der Deserteur Santner versteckt sich in den dichten Wäldern und Höhlen rund um sein eingeschnittenes Bergdorf. Nur nachts wagt er sich ins Freie, um sich bei seiner Frau oder dem Bergbauern Dürlinger zu versorgen. Als dem eines Tages die Hand gegenüber seinem Sohn ausrutscht, droht dieser, das Geheimnis an die Gestapo zu verraten ... Ein formal asketischer, inhaltlich dichter Blick auf ein dunkles Kapitel österreichischer Zeitgeschichte. (fw)

Die Siebtelbauern

Stefan Ruzowitzky A/D 1998 **Buch**
 Stefan Ruzowitzky **Kamera** Peter von
 Haller **Musik** Erik Satie **mit** Simon
 Schwarz, Sophie Rois, Lars Rudolph,
 Tilo Prückner, Ulrich Wildgruber **95 min**
 Farbe, dt. OF, 35 mm



Mo 13.1., 18:30 | Do 30.1., 18:30

Ein Dorf im Mühlviertel in der Zwischenkriegszeit: Sieben Mägde und Knechte erben den Hof ihres erschlagenen Herrn. Sie lernen, in Freiheit und Eigenverantwortung zu leben und wecken die Feindseligkeit der alteingesessenen Bauernschaft, denen vor allem der junge Lukas ein Dorn im Auge ist ... Eine wuchtige und kantige Geschichte aus der bäuerlichen Welt, die vom ewigen Kampf der Jungen gegen alte Strukturen und Ungerechtigkeiten erzählt. (red)

Vielgeliebtes Österreich

»Ramsau am Dachstein«

Claus Homschak/Elfriede Jelinek
A 1976 **Buch** Elfriede Jelinek **Kamera**
Laszlo Nemeth, Harald Mittermüller
mit Elfriede Jelinek (Präsentation)
59 min Farbe, dt. OF, digital

»Freistadt«

Fritz Lehner A 1976 **Buch** Fritz Lehner
Kamera Xaver Schwarzenberger, Sepp
Vavra mit Othmar Jantscher (Sprecher)
60 min Farbe, dt. OF, digital



Di 14.1., 20:15 | Sa 25.1., 17:00

Zwei legendäre Beiträge der ORF-Reihe VIELGELIEBTES ÖSTERREICH: »Ramsau am Dachstein« ist getragen von den Sprachbildern und der Präsenz Elfriede Jelineks, die in hellsichtiger Weise die ökonomisch-historischen Strukturen und den Wandel der bäuerlichen Kultur in der Provinz reflektiert. »Freistadt« blickt in lyrischen Alltagsbildern auf eine scheinbar verlorene Zeit zurück: Ländliches Leben aus den Augen eines Fremden gesehen und begriffen. (red)

Erdsegen

Karin Brandauer A/BRD 1986 **Buch**
Felix Mitterer, nach dem gleichnamigen
Roman von Peter Rosegger **Kamera**
Helmut Pirnat, Hans Liechti, Heinz
Menschik **Musik** Heinz Leonhardsberger
mit Dietrich Siegl, Alexander Wagner,
Barbara Petritsch, Gudrun Trummer,
Christian Spatzek, Heinrich Schweiger,
Karl Pongratz 95 min Farbe, dt. OF,
digital



Mi 15.1., 19:00 | So 2.2., 20:00

Anfang 1900 wettet ein Wiener Journalist, dass er ein Jahr lang als Bergbauernknecht leben und auf die Annehmlichkeiten des »modernen« Großstadtlebens verzichten kann. Doch der »gottlose Stadtfrack« hat bei den Bauern von Beginn an einen schweren Stand und verliebt sich zu allem Überfluss noch in die Tochter eines Landwirts, die ein uneheliches Kind erwartet ... Authentizität und Präzision zeichnen diese außergewöhnliche ORF-Produktion aus. (fw)

Raffl

Christian Berger A 1984 **Buch** Christian Berger, Markus Heltschl, nach einer Idee von Friedrich Christof Schmidt **Kamera** Christian Berger **Musik** Bert Breit **mit** Lois Weinberger, Dietmar Schönherr, Barbara Weber, Barbara Viertl, Art Brauss **98 min** Farbe, dt. OF, DCP



Mi 15.1., 20:00 | Fr 24.1., 18:00

Mi 15.1.: In Anwesenheit von Christian Berger – zum 80. Geburtstag

30 Silberlinge erhielt Judas für seinen Verrat. 1.500 Gulden sind von den Franzosen auf den Freiheitskämpfer Andreas Hofer ausgesetzt. Geld, das der verschuldete Bergbauer Franz Raffl dringend gebrauchen könnte. Und ausgerechnet er entdeckt den geheimen Unterschlupf Hofers ... Ein sprödes, fragiles Regiedebüt ist RAFFL, der dem österreichischen Nachkriegsfilm abseits von falschem Heldentum neues Leben einhauchte: Die Geschichte eines Verzweifelten. (fw)

Echo der Berge

Alfons Stummer/Alfred Solm (Assistenz) A 1954 **DER FÖRSTER VOM SILBERWALD** **Buch** Alfons Stummer, Alfred Solm u. a. **Kamera** Walter Tuch, Sepp Ketterer, Hans Gessl **Musik** Viktor Hruby **mit** Rudolf Lenz, Anita Gutwell, Karl Ehmman, Erik Frey, Erni Mangold **85 min** Farbe, dt. OF, 35 mm



Do 16.1., 17:45 | Fr 31.1., 17:30

Über 28 Millionen Besucher:innen lockte dieser Heimatfilm einst in die Kinos. Die Unschuld und Bewahrung der Natur wird hier genauso zelebriert wie männliche Willensstärke und weibliche Tugenden. Der ursprünglich schlichten Landschaftsdokumentation verpassten die Autoren eine gefühlsbetonte Rahmenhandlung um den titelgebenden Förster, der sich in eine junge Frau aus der Stadt verliebt, die jedoch bereits einem anderen versprochen ist ... (fw)

Meilensteine des polnischen Kinos

Retrospektive vom
14. Jänner bis 5. Februar 2025



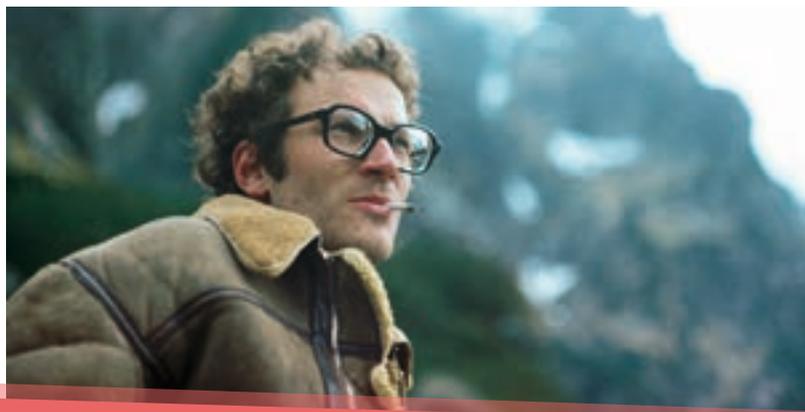
Anlässlich der Übernahme des EU-Ratsvorsitzes im ersten Halbjahr 2025 präsentieren wir 13 außergewöhnliche Spielfilme von 13 der renommiertesten und wichtigsten polnischen Regisseur:innen aus den Jahren 1948 bis 1988. In diesen vier Jahrzehnten entwickelte das polnische Kino sein auch international strahlendes Profil, das gekennzeichnet ist von politischer Wachsamkeit, formaler

Experimentierfreude und pointierten Gesellschaftsbeobachtungen. Trotz drohender Zensur reflektieren die Filme ihre jeweilige Entstehungszeit, hinterfragen offizielle historische Narrative und stoßen immer wieder Debatten an – auch im Ausland: ein Kino, das widerständig und poetisch zugleich ist.

Die Retrospektive findet mit großzügiger Unterstützung des Polnischen Instituts Wien statt.



MATKA JOANNA
OD ANIOŁÓW,
PL 1961



Links oben:
ILUMINACJA,
PL 1973

Rechts:
NÓŻ W WODZIE,
PL 1962

OSTATNI ETAP,
PL 1948

Unten:
SANATORIUM POD
KLEPSYDRĄ,
PL 1973

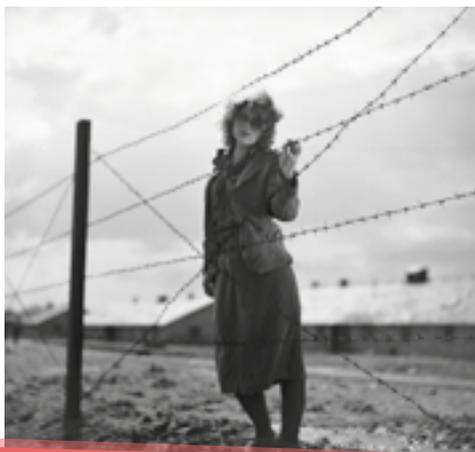
Aufbrüche – Umbrüche

von Florian Widegger

1948 ist ein Schlüsseljahr in der Geschichte des polnischen Kinos: Mit OSTATNI ETAP erscheint der erste Spielfilm, der das Grauen thematisiert, das sich in den Vernichtungslagern Auschwitz-Birkenau ereignet hat. Gleichzeitig wird in Łódź eine staatliche Filmschule gegründet, die Regisseure und Kameraleute im Sinne einer sozialistischen Kaderschmiede ausbilden sollte, schon bald jedoch eine einflussreiche Generation an jungen Künstler:innen hervorbringt. Geschult am italienischen Neorealismus, finden sie eigene Wege und Ausdrucksformen, die mit den politischen Vorgaben wenig gemeinsam haben. Wichtige Themen sind zunächst die komplexe jüngere Vergangenheit Polens, die Rolle der Widerstandsbewegung und der Warschauer Aufstand im Sommer 1944. Statt kollektiver Heldenverehrung fokussieren Regisseure wie Munk und Wajda auf das Individuum: Indem sie ihre Figuren ausdifferenzieren, sie mit durch und durch menschlichen Eigenschaften

(im Guten wie im Schlechten) ausstatten und ihre Geschichten mit ironischen Brechungen kreuzen, gehen sie auf kritische Distanz zur offiziellen Legendenbildung.

In den 1960er-Jahren wird vor allem der Einfluss der Nouvelle Vague auf eine jüngere Generation spürbar. Roman Polańskis NÓŻ W WODZIE markiert selbst den Anfang einer Neuen Welle: ein Film in der Gegenwart, der sich selbst auf die Suche nach einer neuen filmischen Sprache begibt und dies in das Aufeinandertreffen eines bürgerlichen Ehepaars mit einem rebellischen Studenten übersetzt. Jerzy Skolimowski geht in BARIERA noch einen Schritt weiter, indem er den Protagonisten (gleichermaßen sein Alter Ego) seines ästhetischen Bilderreigens an den Rand der Gesellschaft bringt. »Existenzialismus statt Sozialismus« lautet die Devise, und die »Rettung« liegt auf der anderen Seite des Eisernen Vorhangs. Krzysztof Zanussi hingegen verhandelt



»Existenzialismus statt Sozialismus« lautet die Devise

in seinen Filmen wissenschaftliche, philosophische und moralische Fragen und knüpft darin an ein Spannungsfeld an, das ab den 1970er-Jahren das polnische Kino zunehmend umtreibt: Wie möglich oder unmöglich ist ein Leben im Sozialismus?

Der unauflösbare Widerspruch zwischen gesellschaftspolitischer Utopie und Realität wird spätestens Anfang der 1980er-Jahre evident, als eine Streikwelle durchs Land rollt. Die Solidarność-Bewegung kämpft für bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen – mit der Ausrufung des Kriegsrechts von 1981 bis 1983 und dem Verbot der Gewerkschaft wird sie in den Untergrund gedrängt. Macht- und Umbruchsverhältnisse, die sich auf mannigfaltige Weise auch im Kino ihrer Zeit widerspiegeln. Dennoch: Auch in Polen kommt langsam ein »Wind of Change« auf, der einen weiteren Neuanfang ankündigt. Aber das ist eine andere Geschichte.





Di 14.1., 19:00 | Mi 5.2., 20:30

Di 14.1.: In Anwesenheit von Olgierd Łukaszewicz
Freier Eintritt für FAA-Clubmitglieder (mit Begleitung)

Seksmisja

Juliusz Machulski PL 1984
SEXMISSION **Buch** Juliusz Machulski,
Jolanta Hartwig, Pavel Hajný **Kamera**
Jerzy Łukaszewicz **Musik** Henryk Kuźniak
mit Olgierd Łukaszewicz, Jerzy Stuhr,
Bożena Stryjkówna, Bogusława Pawelec,
Hanna Stankówna, Beata Tyszkiewicz
122 min Farbe, poln. OmdU, DCP

Im Dienste der Wissenschaft stellen sich die beiden Forscher Max und Albert für ein dreijähriges Tiefschlaf-Experiment zur Verfügung. Als sie wieder aufwachen, sind daraus allerdings 50 geworden. Die Erde ist nuklear verseucht, die Überlebenden wohnen in unterirdischen Städten. Ein Gutes hat die Zukunft allerdings: Männer gibt es in dieser schönen neuen Welt keine mehr. Schlecht für die beiden Relikte aus der Vergangenheit, die nun in die neue Gesellschaftsordnung integriert werden müssen, wenn nötig mit Zwang ... Machulskis vernünftige Science-Fiction-Geschlechterkampf-Satire steckt nicht nur voller Andeutungen vom nahenden Ende des Ostblocks und nimmt die Staatspropaganda aufs Korn, sondern kritisiert auch totalitäre Systeme und ihre Prüderie. Nicht nur in ihrer Heimat Kult! (fw)

Krótki film o zabijaniu

Krzysztof Kieślowski PL 1988 A SHORT FILM ABOUT KILLING **Buch** Krzysztof Kieślowski, Krzysztof Piesiewicz **Kamera** Sławomir Idziak **Musik** Zbigniew Preisner mit Mirosław Baka, Krzysztof Globisz, Jan Tesarz **85 min** Farbe, poln. OmeU, 35 mm



Mi 15.1., 18:00 | Sa 25.1., 17:30

Der zum Kinofilm erweiterte fünfte Teil von Kieślowskis DEKALOG-Zyklus kreist um das Gebot »Du sollst nicht töten« – und macht den Regisseur schlagartig international bekannt. Darin kreuzen sich die Wege dreier unterschiedlicher Männer: der frisch gebackene und idealistische Rechtsanwalt Piotr, der junge, desillusionierte Jacek und ein unfreundlicher Taxifahrer. Nachdem Jacek den Taxifahrer ohne

erkennbaren Grund brutal ermordet, wird er gefangen und, trotz der Fürsprache des Anwalts, zum Tode verurteilt. So wird ein unrechtmäßiger Mord scheinbar durch einen rechtmäßigen gesühnt. Die Brutalität und Sinnlosigkeit unterstreicht der Film, indem er das Geschehen nahezu protokollarisch-nüchtern wiedergibt, seine Welt jedoch mittels extremer Farbfilter in unwirtliches, grünlich-braunes Licht taucht. (red)

Ostatni etap

Wanda Jakubowska PL 1948 THE LAST STAGE **Buch** Wanda Jakubowska, Gerda Schneider **Kamera** Boris Monastyrski **Musik** Roman Palester mit Wanda Bartówna, Huguette Faget, Aleksandra Śląska, Tatjana Górecka, Antonina Górecka **110 min** s/w, poln. OmeU, DCP



Mi 15.1., 20:45 | Fr 24.1., 18:15

Mi 15.1.: Mit einer Einführung von Gregor Holzinger (Mauthausen Memorial)

Die jüdische Übersetzerin Marta Weiss wird im Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau interniert. Sie überlebt als einzige ihrer Familie, weil die Nazis ihre Dienste noch beanspruchen wollen. Im Lager schließt sie sich einer weiblichen Widerstandszelle aus verschiedenen Nationen an ...

Regisseurin Wanda Jakubowska, selbst Häftling in Auschwitz gewesen, dreht zum Teil vor Ort und mit Überlebenden, was dem Film einen besonders eindringlichen wie dokumentarischen Charakter verleiht. Nichts weniger als ein erstes erschütterndes und bis heute gültiges Hauptwerk zur Auseinandersetzung mit dem Holocaust. (fw)

Bariera

Jerzy Skolimowski PL 1966 BARRIER Buch Jerzy Skolimowski Kamera Jan Laskowski Musik Krzysztof Komeda mit Jan Nowicki, Tadeusz Łomnicki, Maria Malicka 81 min s/w, poln. OmeU, DCP

Warum warten, bis man selbst alt ist, wenn man jetzt mit modernen Autos und einer hübschen Dame an seiner Seite herumfahren könnte? So lässt der namenlose Medizinstudent sein bisheriges Leben hinter sich und beginnt ein neues: »Noch ist unsere zynische, verbitterte Generation zu großer Leidenschaft fähig.« Ein surrealistischer Bilder- und Ideenreigen, untermalt vom avantgardistischen Jazz-Soundtrack Krzysztof Komedas – weit seiner Zeit voraus. (fw)



Do 16.1., 18:15 | Mi 29.1., 21:00



Do 16.1., 20:30 | Do 30.1., 18:00

Iluminacja

Krzysztof Zanussi PL 1973 ILLUMINATION Buch Krzysztof Zanussi Kamera Edward Klosiński Musik Wojciech Kilar mit Stanisław Latalo, Monika Dzienisiewicz-Olbrychska, Małgorzata Pritulak, Jan Skotnicki 91 min Farbe, poln. OmeU, DCP

Einblicke in ein Leben: Franciszek studiert Physik, weil er sich von der Naturwissenschaft Erleuchtung verspricht. Als er mit quälenden Experimenten an Mensch und Tier konfrontiert wird, ist er erschüttert über die mangelnde Empathie seiner Kollegen. Er verliebt sich unglücklich, muss den Tod seines besten Freundes miterleben ... Die kleinen und großen Erdbeben einer Biografie verarbeitet Zanussi in ein hochkomplexes Traktat über den Kern von Wissenschaft, Wahrheit und Menschsein. (fw)

Eroica

Andrzej Munk PL 1957 EROICA. SYMFONIA BOHATERSKA W DWÓCH CZĘŚCIACH Buch Jerzy Stefan Stawiński, nach seinen Kurzgeschichten *Węgrzy* und *Ucieczka* Kamera Jerzy Wójcik Musik Jan Krenz mit Edward Dziewoński, Tadeusz Łomnicki, Leon Niemczyk, Barbara Połomska 78 min s/w, poln. OmdU, DCP

Der Warschauer Aufstand von August bis Oktober 1944 zählt zu den zentralen Ereignissen der polnischen Geschichte und war lange Gegenstand kontroverser Debatten. Andrzej Munk, der zu früh verstorbene Erneuerer des polnischen Films, verweigert sich romantischer Heldenverehrung. Aus der Symphonie wird eine Groteske, seine Protagonisten sind entweder verschlagene Schürzenjäger auf Botengang oder zermürbte Offiziere in einem Gefangenenlager. (fw)



Fr 17.1., 18:00 | Fr 31.1., 18:00



Sa 18.1., 19:30 | Di 28.1., 18:00

Matka Joanna od Aniołów

Jerzy Kawalerowicz PL 1961 MOTHER JOAN OF THE ANGELS **Buch** Jerzy Kawalerowicz, Tadeusz Konwicki, nach der gleichnamigen Kurzgeschichte von Jarosław Iwaszkiewicz **Kamera** Jerzy Wójcik **Musik** Adam Walaciński **mit** Lucyna Winnicka, Mieczysław Voit, Anna Ciepielewska, Maria Chwalibóg, Kazimierz Fabisiak **108 min** s/w, poln. OmeU, DCP

Beunruhigende Nachrichten aus einem Nonnenkloster machen die Runde. Angeblich treiben dort der Leibhaftige und seine Dämonen ihr Unwesen. Einen ortsansässigen Priester haben die Ordensfrauen sogar auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Nun soll ein Jesuitenpater Licht ins Dunkel bringen – findet sich jedoch bald selbst in einer tiefen Glaubenskrise wieder, ausgelöst von seinen durch und durch weltlichen Gefühlen für die Mutter Oberin ... Inspiriert durch Ereignisse im Frankreich des 17. Jahrhunderts – welche Ken Russell später in *THE DEVILS* aufarbeiten wird – verhandelt Kawalerowicz in ausdrucksstarken Bildern die Machtverhältnisse seiner Gegenwart: »Ich wollte einen Film machen über die menschliche Natur und ihre angeborene Reaktion auf Unterdrückung und Gesetze, die ihr auferlegt werden.« (fw)

Przesłuchanie

Ryszard Bugajski PL 1982/89
INTERROGATION Buch Ryszard
 Bugajski, Janusz Dymek **Kamera** Jacek
 Petrycki **Musik** Danuta Zankowska mit
 Krystyna Janda, Adam Ferency, Janusz
 Gajos, Agnieszka Holland **117 min** Farbe,
 poln. OmeU, DCP



So 19.1., 18:30 | Mi 29.1., 18:30

Anfang der 1950er-Jahre tingelt Sängerin Tonia mit ihren Musikerkollegen durchs Land. Nach einer durchzechten Nacht wacht sie eines Morgens im Gefängnis auf. Die Geheimpolizei hat es auf sie abgesehen. Die Beamten versuchen, von ihr belastende Informationen über einen Bekannten zu erhalten und schrecken dabei vor brutalen physischen und psychischen Foltermethoden nicht zurück. Ein monatelanges, quälendes Verhör beginnt, das

in Tonia ungeahnte Widerstandskräfte freisetzt ... Jahrelang als »antikommunistisch« in den Giftschrank verbannt, kursierte Bugajskis Film erst als Underground-Phänomen auf VHS, bevor er 1989 zur öffentlichen Aufführung zugelassen wurde. Die wütende Abrechnung mit der stalinistischen Tyrannei gerät zu einem allgemeingültigen, aufrüttelnden Manifest gegen Terror und Willkür. (fw)

Nóż w wodzie

Roman Polański PL 1962 **DAS MESSER IM WASSER** Buch Roman Polański, Jakub Goldberg, Jerzy Skolimowski **Kamera** Jerzy Lipman **Musik** Krzysztof Komeda mit Leon Niemczyk, Jolanta Umecka, Zygmunt Malanowicz **94 min** s/w, poln. OmdU, 35 mm



Mo 20.1., 21:00 | Mo 3.2., 18:00

Immer wieder erzählt Roman Polański in seinen Filmen von Eingeschlossenen – ob im Warschauer Ghetto, einem Haus an der Küste, einem Wohnzimmer in New York oder, wie hier, erst in einem Auto und dann auf einem Segelboot. Und immer wieder demonstriert er dabei, dass die Gefängnisse vor allem in uns selbst stecken. So auch in seinem Debüt, das gleich eine Oscar-Nominierung erhielt: Ein bürgerliches Ehepaar ist unterwegs ins Wochenende

am See. Auf dem Weg dorthin nehmen sie einen jungen Anhalter mit. Aus erst harmlosen Wortgefechten entspinnt sich langsam ein aggressiver Wettbewerb zwischen dem spießigen Journalisten und dem rebellischen Fremden. Einer, in dem sich auch die Sympathien zunehmend verschieben. Aus der simplen Konstellation wird ein vieldeutiges, enorm spannendes Kammerspiel. (fw)



Di 21.1., 20:30 | Sa 1.2., 18:00

Popiół i diament

Andrzej Wajda PL 1958 ASHES AND DIAMONDS **Buch** Andrzej Wajda, Jerzy Andrzejewski, nach seinem gleichnamigen Roman **Kamera** Jerzy Wójcik **Musik** Filip Nowak **mit** Zbigniew Cybulski, Ewa Krzyżewska, Waclaw Zastrzeżyński, Adam Pawlikowski, Bogumił Kobiela **101 min** s/w, poln. OmeU, DCP

Mai 1945: Deutschland hat kapituliert, doch in Polen gehen die Kriegshandlungen insofern weiter, als dass jene, die gegen die Nazis kämpften, nun die neuen Besatzer aus dem Osten ins Visier nehmen. Maciek und Andrzej, zwei junge Soldaten, haben den Auftrag, einen hochrangigen Kommunisten zu töten. Da beim ersten Versuch zwei Unschuldige ums Leben kommen, wollen sie es beim zweiten Mal besser machen und ihre Zielperson bei einem Fest in einem Hotel erwischen. Doch während sie auf ihre Chance warten, meldet sich auch das schlechte Gewissen ... Den wuchtigen Abschluss von Wajdas Trilogie über die Kriegstraumata seiner Generation veredelt die beinahe unheimliche Präsenz seines sonnenbebrillten wie widersprüchlichen Hauptdarstellers Zbigniew Cybulski, nicht umsonst der »polnische James Dean« genannt. (fw)



Sa 25.1., 20:30 | So 2.2., 19:45

Na srebrnym globie

Andrzej Żuławski PL 1988 ON THE SILVER GLOBE **Buch** Andrzej Żuławski, nach der *Mond-Trilogie* von Jerzy Żuławski **Kamera** Andrzej Jaroszewicz **Musik** Andrzej Korzyński **mit** Andrzej Seweryn, Jerzy Trela, Grażyna Dyląg, Waldemar Kowmacki, Krystyna Janda **166 min** Farbe, poln. OmeU, DCP

Nach einer Notlandung auf einem wüsten Planeten werden die Astronauten zu Stammesführern einer schamanistischen Kultur. Nachdem aus dieser primitiven Welt Videoaufnahmen zur Erde gelangen, reist der Astronaut Marek zum Silbernen Planeten, wo er als Erlöser gefeiert wird, bald jedoch als Heeresführer in einen brutalen Krieg zieht. Nach einer Vorlage seines Großonkels kreiert Żuławski eine planetarische Mythologie, getaucht in visionäre Bilder und orgiastische Massenszenen. Nach zwei Jahren Dreharbeiten, die teils in den entlegensten Winkeln der Erde stattfanden, wurden weitere Aufnahmen aufgrund systemkritischer Anspielungen gestoppt. Erst 1988 kann Żuławski die fragmentierte Fassung mit erklärenden Kommentaren vervollständigen. Ein kompromisslos-komplexes Epos – unbedingt im Kino zu erleben! (fw)

Sanatorium pod Klepsydrą

Wojciech Has PL 1973 THE HOURGLASS SANATORIUM **Buch** Wojciech Has, nach der titelgebenden Kurzgeschichte im Sammelband *Das Sanatorium zur Sanduhr* von Bruno Schulz **Kamera** Witold Sobociński **Musik** Jerzy Maksymiuk **mit** Jan Nowicki, Tadeusz Kondrat, Irena Orska, Halina Kowalska, Gustaw Holoubek **119 min** Farbe, poln. OmeU, DCP



So 26.1., 17:30 | Sa 1.2., 20:00

Neu restaurierte Fassung

Seit seiner Kindheit bewundert Wojciech Has die Geschichten und Malereien des 1942 von den Nazis im Ghetto erschossenen Künstlers Bruno Schulz, dem er mit diesem Film seine Reverenz erweist. Józef möchte seinen schwerkranken Vater im Sanatorium besuchen. Leichter gesagt als getan, denn der Weg dorthin erweist sich als ein zunehmend surreal-kafkaeskes Labyrinth, in dem die Gesetze von Raum und Zeit

aufgehoben sind: Der eigentlich tote Vater befindet sich noch am Leben und Józef kann in diesem Wunderland zurück in die eigene Vergangenheit reisen. Was er in seinen Erinnerungen findet, verknüpft sich mit der polnischen Zeitgeschichte zwischen Melancholie, Hoffnungslosigkeit und Zerstörung. Ein Lieblingfilm von Luis Buñuel und Ingmar Bergman, der ihn in Cannes mit dem Jurypreis auszeichnete. (fw)

Aktorzy prowincjonalni

Agnieszka Holland PL 1979 PROVINCIAL ACTORS **Buch** Agnieszka Holland, Witold Zatorski **Kamera** Jacek Petrycki **Musik** Andrzej Żarycki **mit** Halina Łabonarska, Tadeusz Huk, Iwona Biernacka, Ewa Dalkowska, Sława Kwaśniewska **122 min** Farbe, poln. OmeU, DCP



So 26.1., 20:30 | Di 4.2., 18:30

Das Spielfilmdebüt der heute wohl bekanntesten polnischen Filmemacherin Agnieszka Holland kreist um die Frage, was es eigentlich bedeutet, Kunst zu machen. Für den aufstrebenden Schauspieler Krzysztof ist die Hauptrolle in einem Theaterstück die große Chance, für den bereits berühmten Regisseur aus der Stadt wenig mehr als Routine. Es prallen Welten aufeinander, und der hartnäckige Enthusiasmus des einen

wird den anderen mehr als nur den Rückhalt des Ensembles kosten ... Die lakonische Komödie dient als Allegorie auf die repressiven Zustände, denen Künstler:innen aller Art hinter dem Eisernen Vorhang ausgesetzt waren, und erweist sich dabei als »liebevoll-kritisches bis ironisch-sarkastisches Bild des polnischen Kulturbetriebes« (Josef Schnelle). Ausgezeichnet mit dem FIPRESCI-Preis in Cannes. (fw)



*»Meine Stärke liegt im Reinsteigen
in eine Figur oder in eine Geschichte.
Empathisch mich einfühlen, ein
Filter zu sein, der Figur Fleisch und
Blut zu sein.«*

Maria Hofstätter



Maria Hofstätter

Retrospektive vom
17. Jänner bis 5. Februar 2025



PARADIES:
GLAUBE,
A/D/F 2012

»**K**ennst du die zehn beliebtesten Supermärkte in Österreich?« Dies ist noch eine der harmloseren Fragen, mit denen eine Autostopperin all jene an den Rand des Nervenzusammenbruchs treibt, die sie zuvor haben einsteigen lassen. Mit dieser Rolle in Ulrich Seidls HUNDSTAGE wird Maria Hofstätter auch einem breiten Publikum bekannt.

Die Laufbahn der im Mühlviertel geborenen Schauspielerin beginnt bereits in den 1980er-Jahren in der Linzer Kabarettzene – heute ist sie fixer Bestandteil der deutschsprachigen Film- und Fernsehlandschaft. Zeit also für einen ausführlichen Rückblick auf das Schaffen einer verdienstvollen, vielseitigen und immer aufs Neue überraschenden Künstlerin.



Links oben:
HUNDSTAGE,
A 2001

Links unten:
A BETTER PLACE,
A 2024

Rechts:
UGLY,
A/Ukraine 2017

Die Unvorhersehbare

von Florian Widegger



» Ist das denn wirklich notwendig?« Maria Hofstätters erste Reaktion, als ich ihr am Telefon von der Idee einer Retrospektive erzähle, fällt unerwartet aus. Wobei – genau genommen natürlich nicht: Wer sie ein bisschen kennt, weiß, dass die Schauspielerin die Öffentlichkeit von sich aus nicht sucht. Das Rampenlicht schätzt sie auf der Bühne, die Scheinwerfer braucht sie maximal auf einem Filmset. Sie ist keine, die sich in den Vordergrund drängt oder die gar ihr Privatleben nach außen trägt. Stattdessen: eine akribische Arbeiterin, die sich auf ihre eigenen Figuren unheimlich intensiv vorbereitet. Für *IMPORT EXPORT* geht sie drei Monate lang als Pflegerin in die Geriatrie, für *PARADIES: GLAUBE* über den Zeitraum von sechs Jahren immer wieder mit einer Wandermuttergottes missionieren. Ihre uneitle Hilfsbereitschaft, mit der sie stets den Film als Ganzes im Blick hat, wird von ihren Kolleg:innen geschätzt. Während des



»Mich interessiert grundsätzlich der Mensch, mit all seinen Beweggründen.«

Drehen zu *DES TEUFELS BAD* coacht sie David Scheids oberösterreichischen Dialekt, richtet mit Anja Plaschg die Küche ein und macht inhaltliche Vorschläge, um die Authentizität des Bauernlebens zu steigern.

Das kennt sie schließlich von Kindesbeinen an. Aufgewachsen auf einem Hof in der Nähe von Linz, in einem streng katholischen, aber auch antifaschistischen Umfeld, beginnt sie zwar bereits in ihrer Zeit am Gymnasium Kabarett zu machen, geht dann aber nach Wien, um Zeitgeschichte zu studieren. Statt der Diplomarbeit kehrt sie wieder zurück auf die Bühne, gründet 1995 mit dem Schauspieler Dietmar Nigsch das Projekttheater Vorarlberg. Bestimmend für ihre Filmkarriere wird jedoch die Zusammenarbeit mit Ulrich Seidl: Zum ersten Mal steht sie als Nachbarin des Karikaturisten Gerhard Haderer vor seiner Kamera, in *HUNDSTAGE* ist sie die berüchtigte Autostopperin Anna, in

IMPORT EXPORT die bittere Krankenschwester Maria, in *PARADIES: GLAUBE* die erzkatholische Anna Maria – Figuren, die sie sich über einen langen Zeitraum zu eigen machen und in denen sie sich ausprobieren kann.

»Mich interessiert grundsätzlich der Mensch, mit all seinen Verhaltensweisen und Beweggründen.« Auch abseits des Seidl-Kosmos hat Maria Hofstätter längst reüssiert. Der scheinbare Widerspruch zwischen kommerziellen Ensemblestücken, gesellschaftskritischen Milieustudien und spröden Arthouse-Filmen löst sich in ihren Rollen auf, die sie stets fernab vom Klischee und immer unvorhersehbar gestaltet. Von den unzähligen Auszeichnungen, die sie dafür erhalten hat, muss man an dieser Stelle nicht auch noch reden. Müsste man also die zehn besten und beliebtesten österreichischen Schauspielerinnen aufzählen, Maria Hofstätter wäre mit Sicherheit darunter. Von daher: Ja, es ist notwendig!



Fr 17.1., 19:00

In Anwesenheit von Maria Hofstätter und Ulrich Seidl
Freier Eintritt für FAA-Clubmitglieder (mit Begleitung)

A Better Place – Episode 1: Stadt ohne Knast

Anne Zohra Berrached/Konstantin Bock D/A 2025 **Buch** Alexander Lindh, Karin Kaçi u. a. **Kamera** Matthias Fleischer **Musik** Martin Glos, Jasmin Reuter, Christian Ziegler **mit** Maria Hofstätter, Katharina Schüttler, Steven Sowah, Johannes Kienast, Sandra Borgmann **46 min** Farbe, dt. OF, DCP*

VORFILM: **Vorsicht Haderer**
Ulrich Seidl A 1992 **Buch** Ulrich Seidl
Kamera Peter Zeitlinger **mit** Maria Hofstätter, Gerhard Haderer **29 min**
Farbe, dt. OF, DCP

*Mit freundlicher Unterstützung von Canal+

Zum Auftakt öffnen wir die Klammer von der ersten zur bislang aktuellsten Rolle. Ihr kabarettistisches Gen offenbart Maria Hofstätter in der Doku-Fiktion VORSICHT HADERER, wenn sie über ihren »prominenten Nachbarn«, den Karikaturisten Gerhard Haderer, erzählt, und dabei selbst wie eine seiner Fleisch gewordenen Figuren wirkt. Die Fernseh-Rarität markiert auch die erste Zusammenarbeit mit Ulrich Seidl. Ganz frisch ist hingegen die achteilige Canal+ Produktion A BETTER PLACE, von der die erste Folge zu sehen ist. Im fiktiven deutschen Rheinstadt wird eine Utopie Realität: eine Stadt ohne Gefängnisse. Als Kriminalpsychologin Petra Schach werkt Hofstätter federführend an dem von politischer Seite gewollten Projekt und versucht, die Bevölkerung von ihrer Vision zu überzeugen. (fw)

Hundstage

Ulrich Seidl A 2001 **Buch** Ulrich Seidl, Veronika Franz **Kamera** Wolfgang Thaler mit Maria Hofstätter, Alfred Mrva, Erich Finsches, Gerti Lehner, Franziska Weisz, Claudia Martini, Georg Friedrich **121 min** Farbe, dt. OF, 35 mm



Sa 18.1., 18:00 | Do 30.1., 20:30

Sa 18.1.: In Anwesenheit von Maria Hofstätter

Subtropische Warmluft strömt ins Land ... Zwischen Parkplatz, Industriegebiet und Reihenhaussiedlung bricht der Asphalt der österreichischen Seele auf. Es wird gebraten, geschlägert, gelabert, gefickt, gequält, gelitten, geschwiegen, geschwitzt. Dem schreienden Schmerz stillen Ausdruck zu verleihen und umgekehrt ist die genuine Kunst von Ulrich Seidl. »Wie wea sei kann zu wem« – es fasziniert und erschreckt doch

immer wieder. Seidls erster ausgewiesener Spielfilm gewinnt 2002 den großen Preis der Jury in Venedig, reüssiert auch als erfolgreichster österreichischer Film an den heimischen Kinokassen. Und Maria Hofstätter hinterlässt als ziellose wie unverfrorene Anhalterin mit unnötigem Listenwissen (die beliebtesten Supermärkte, die erotischsten Fernsehmoderatorinnen usw.) bleibenden Eindruck. (sb/red)

Ugly

Juri Rechinsky A/Ukraine 2017 **Buch** Juri Rechinsky, Klaus Pridnig **Kamera** Wolfgang Thaler, Sebastian Thaler **Musik** Anton Baibakov mit Angela Gregovic, Maria Hofstätter, Dmitry Bogdan, Raimund Wallisch, Larissa Rusnak, Vlad Troitsky **90 min** Farbe, dt. OF, DCP



Sa 18.1., 20:45 | Mi 5.2., 18:00

Sa 18.1.: In Anwesenheit von Maria Hofstätter, Juri Rechinsky u. a.

Eine Zigarette in blutigen Händen. Eine Frau windet sich schreiend im Bett. Ein Mann wartet. Eine Liebesgeschichte. Ein Boot am Neusiedlersee, ein Krankenhaus in der Ukraine. Ein brennendes Feld. Noch eine Liebesgeschichte. Irgendwo wartet der Tod. Und das Leben. UGLY ist die Geschichte der Österreicherin Hanna und des Ukrainers Jura. Der Film schildert den Verlust ihrer Liebe und den Niedergang ihrer Familien. Es ist ein Film über die

scheinbare Unmöglichkeit von Glück, ein Film über Beziehungen, wie sie scheitern, erstarren oder im Alltag ertrinken. Schließlich ein Film über Menschen unterschiedlicher Mentalität, die einem ähnlichen Schicksal ausgesetzt sind – an dem sie zerbrechen oder das sie letztendlich stärker macht. Ein radikales wie kompromissloses Regiedebüt, auf das man sich einlassen muss, dann aber umso mehr mit Schönheit belohnt wird. (red)



Mo 20.1., 20:00 | Sa 1.2., 18:30

Paradies: Glaube

Ulrich Seidl A/D/F 2012 Buch Ulrich Seidl, Veronika Franz Kamera Wolfgang Thaler, Ed Lachmann mit Maria Hofstätter, Nabil Saleh, Natalija Baranova, René Rupnik 112 min Farbe, dt. OF, DCP

In PARADIES: GLAUBE untersucht Ulrich Seidl, was es bedeutet, das Kreuz auf sich zu nehmen. Für Anna Maria, eine alleinstehende Frau um die 50, liegt das Paradies bei Jesus. Ihm weiht sie all ihr Tun und Sein. Ihren Urlaub verbringt sie damit, mit 40 cm großen Wandermuttergottes-Statuen missionierend von Haus zu Haus zu gehen. Als eines Tages ihr Ehemann, ein Ägypter und Moslem, nach Jahren der Abwesenheit nach Hause kommt, gerät ihr Leben aus den Fugen. Es wird gesungen, gebetet und gekämpft. PARADIES: GLAUBE erzählt von den Kreuzstationen einer Ehe und der Sehnsucht nach Liebe. Es ist der zweite Teil von Ulrich Seidls PARADIES-Trilogie. Bei seiner Welturaufführung im Rahmen der Filmfestspiele in Venedig sorgte der Film wegen einer Masturbationszene für einen heftigen Skandal. (fw)

Die Ameisen- straße

Michael Glawogger A 1995 Buch Michael Glawogger, Barbara Zuber Kamera Jiri Štibr Musik Marcus Davy mit Bibiana Zeller, Wolfgang Böck, Maresa Hörbiger, Branko Samarovski, Maria Hofstätter 87 min Farbe, dt. OF, 35 mm



Mi 22.1., 20:00 | Mo 3.2., 18:45

»... A Engerl wirst laungsam, a Oaschloch bist schnöö!« – so könnte eine alkoholgeschwängerte Erkenntnis dieser wunderbaren Wiener Komödie lauten. Die Bewohner:innen eines alten Mietshauses, allesamt richtige Charaktere, leben mehr neben- als miteinander. Als der Besitzer stirbt, erbt dessen Neffe – Typ: Geschäftsmann – das Haus und beginnt sofort, die Alteingesessenen zu vertreiben. Nach und nach öffnen sich ihre verschlossenen Türen. (fw)

Twinni

Ulrike Schweiger A 2003 Buch Ulrike Schweiger, Michael Tanczos Kamera Michi Riebl Musik Stefan Jungmair, Johannes Konecny mit Diana Latzko, Maria Hofstätter, Ingrid Burkhard, Franz Weindl, Melanie Teix 90 min Farbe, dt. OF, 35 mm



Do 23.1., 18:00 | Mo 3.2., 20:45

Sommer 1980. Die 14-jährige Jana zieht nach der Scheidung ihrer Eltern mit ihrer Mutter und ihrer Schwester zur Oma aufs Land. Im eher trostlosen Dorfalltag findet sie sich langsam zurecht, knüpft neue Freundschaften und verdreht ein paar gleichaltrigen Jungen den Kopf. Vor allem aber möchte sie Ministrantin werden ... Klamotten, Ausstattung und Musik atmen den Geist der 1980er-Jahre – eine charmante, wiederentdeckenswerte Austro-Variation auf LA BOUM. (fw)

Des Teufels Bad

Veronika Franz/Severin Fiala A/D
2024 Buch Veronika Franz, Severin Fiala
Kamera Martin Gschlacht Musik Soap
& Skin mit Anja Plaschg, David Scheid,
Maria Hofstätter, Natalja Baranova
121 min Farbe, dt. OF, DCP



Fr 24.1., 20:30 | Sa 1.2., 21:00

Fr 24.1.: In Anwesenheit von Maria Hofstätter,
Veronika Franz und Severin Fiala

Nach Ausflügen in amerikanische Genre-Gefilde entführt uns das heimische Regie-Duo Franz/Fiala ins Oberösterreich des 18. Jahrhunderts. Dort heiratet die junge Agnes einen strammen Bauernburschen. Doch ihr Kindeswunsch bleibt unerfüllt, und die sensible, tiefreligiöse Frau scheint ihren Platz in der neuen Umgebung nicht so recht zu finden, sondern entgleitet immer mehr in die Finsternis ... Historische Protokolle

bilden die Grundlage dieser düsteren Heimatsaga: Um nicht ohne Beichte aus dem Leben scheiden zu müssen, begingen damals Selbstmörder ein möglichst grausames Verbrechen, für das sie mit dem Tod bestraft wurden. Gesegnet mit einer unheimlich grenzgängerischen Hauptdarstellerin, ist der österreichische Oscar-Kandidat ein erschreckend schönes wie erschütternd aktuelles Filmjuwel. (fw)

Fuchs im Bau

Arman T. Riahi A 2020 Buch Arman T. Riahi Kamera Mario Minichmayr Musik Karwan Marouf mit Aleksandar Petrović, Maria Hofstätter, Andreas Lust, Sibel Kekilli, Karl Fischer, Luna Jordan, Lukas Watzl 103 min Farbe, dt. OF, DCP



Sa 25.1., 20:00 | Fr 31.1., 20:30

Sa 25.1.: In Anwesenheit von Maria Hofstätter,
Arman T. Riahi und Wolfgang Riebinger (Vorlage)

Den ehrgeizigen Mittelschullehrer Hannes Fuchs verschlägt es an einen ungewöhnlichen Arbeitsplatz: die Gefängnisschule im Jugendtrakt einer großen Wiener Haftanstalt. Dort trifft er auf die eigenwillige Kollegin Elisabeth Berger, die mit ihrem unkonventionellen Kunstunterricht den Anstaltsalltag aufmischt, damit aber der Leitung ein Dorn im Auge ist. Anfangs können die beiden einander nicht ausstehen, doch

spätestens als eine junge, talentierte Insassin einen Suizidversuch unternimmt, erkennen die beiden, dass sie mehr verbindet als trennt ... In unruhigen Bildern vermittelt FUCHS IM BAU die Orientierungslosigkeit seiner Protagonist:innen, legt Schwächen des Jugendstrafvollzugs offen und ist – aller Schwere zum Trotz – ein unverkrampftes, empathisches und vor allem exzellent gespieltes Drama. (fw)

Schweinskopf al dente

Ed Herzog D 2016 **Buch** Stefan Betz, nach dem gleichnamigen Roman von Rita Falk **Kamera** Philipp Sichler **Musik** Martin Probst **mit** Sebastian Bezzel, Simon Schwarz, Lisa Maria Potthoff, Enzi Fuchs, Eisi Gulp, Gregor Bloéb, Margarethe Tiesel, Maria Hofstätter **95 min** Farbe, dt. OF, DCP

Trockener Humor, überzeichnete Figuren und skurrile Handlung – das sind drei Grundzutaten für die unverwüstlichen Eberhofer-Krimi-Komödien made in Bavaria, die auch mit starker Österreich-Beteiligung entstehen. Polizist Franz muss sich diesmal nicht nur mit seiner nach Italien ausgebüxten Exfreundin herumschlagen, sondern auch mit einem entlaufenen Sträfling. Toller Kurzauftritt im Swingerclub von Maria Hofstätter – Stichwort: Nudelsalat. (fw)



So 26.1., 20:00 | Fr 31.1., 18:30



So 26.1., 17:00 | Mi 5.2., 20:00

Einsamkeit und Sex und Mitleid

Lars Montag D 2017 **Buch** Lars Montag, Helmut Krausser, nach seinem gleichnamigem Roman **Kamera** Mathias Neumann **Musik** Konstantin Gropper **mit** Rainer Bock, Maria Hofstätter, Lilly Wiedemann, Taliha Iman Celik, Bernhard Schütz **119 min** Farbe, dt. OF, DCP

Ein Schuhdiebstahl in einem ICE bildet den Auftakt eines wilden Kaleidoskops der Verbindungen zwischen 13 unterschiedlichen Großstadtmenschen, die in dieser provokanten Komödie über die Schwierigkeiten, glückliche Beziehungen zu führen, wie in einem Spinnennetz zappeln. Eine von ihnen ist die perfektionistische Veganerin Maschjonka, deren Mann seine Liebe zur Imkerei entdeckt. Nach dem Bestseller von Helmut Krausser. (red)

Zu neuen Ufern

Nikolaus Leytner A 2022 **Buch** Nikolaus Leytner, Anton Maria Aigner **Kamera** Hermann Dunzendorfer **Musik** Matthias Weber **mit** Maria Hofstätter, Leonard Stirsky Hädler, Miriam Fussenegger, Karl Fischer, Regina Fritsch, Marlene Hauser **90 min** Farbe, dt. OF, DCP

Der mysteriöse Unfalltod einer jungen Kollegin im Grenzgebiet zu Tschechien holt Polizistin Grete Öller aus dem Ruhestand. So richtig anfreunden will sie sich mit dem Gedanken, von nun an nur noch zu puzzeln oder Brot zu backen, ohnehin nicht. Sie tauscht ihr E-Bike gegen ein schnittiges Auto und beginnt mit dem tschechischen Kriminalbeamten Stani ihre Nachforschungen, bei denen das ungleiche Duo auf tiefere Abgründe stößt, als ihnen lieb sein kann ... (fw)



Mo 27.1., 21:00

Indien

Paul Harather A 1993 **INDIEN** – DER FILM **Buch** Paul Harather, Josef Hader und Alfred Dorfer, nach ihrem gleichnamigen Theaterstück **Kamera** Hans Selikovsky **Musik** Ulrich Sinn **mit** Josef Hader, Alfred Dorfer, Maria Hofstätter, Roger Murbach, Karl Markovics, Wolfgang Böck **90 min** Farbe, dt. OF, 35 mm



Di 28.1., 20:30 | Di 4.2., 18:00

Zwei österreichische Seelen im Außendienst: Den gestümmelten Proleten Bösel und den zeitgeistgestreiften Schnösel Fellner verbindet zunächst nur die berufliche Anwesenheit in einem alten, bierdosenvermüllten Ford Taunus. »Ein Duo, wie es sich Thomas Bernhard und Helmut Qualtinger in einer gemeinsam durchsoffenen Nacht vielleicht hätten ausdenken können.« (*Der Spiegel*) Doch ihre Wirtshausreise durch die

Provinz bringt nicht nur Schnitzel, sondern auch das rohe Innenleben der beiden auf den Tisch. Was sich in einer unerwarteten Annäherung zunehmend zum psychohygienischen Befreiungsakt entwickelt, endet schließlich im Krankenhaus. Harathers Verfilmung von Hader/Dorfers gleichnamigem Stück – Kult, wie soll man's anders sagen. Ein Film von einer Wahrhaftigkeit, die bis zur Schmerzgrenze unterhält. (sb)

Import Export

Ulrich Seidl A 2007 **Buch** Ulrich Seidl, Veronika Franz **Kamera** Ed Lachmann, Wolfgang Thaler **mit** Ekateryna Rak, Natalja Baranova, Paul Hofmann, Michael Thomas, Maria Hofstätter, Petra Morzé, Georg Friedrich, Dirk Stermann **135 min** Farbe, dt. OF, 35 mm



Mi 29.1., 19:00 | So 2.2., 17:00

IMPORT EXPORT erzählt die Geschichte zweier Gegenbewegungen: Krankenschwester Olga, die sich ihr Gehalt mit Internet-Pornografie aufbessert, macht sich aus der Ukraine auf nach Österreich, wo sie auf ein besseres Leben hofft. Der arbeitslose und hoch verschuldete Paul fährt mit seinem Stiefvater Michael in die Ukraine, wo sie gemeinsam Spielautomaten aufstellen. Abends demonstriert Michael Paul im

Hotelzimmer anhand einer Prostituierten die scheußliche Macht des Geldes ... Europa wächst zusammen. Hier wie dort ist der Winter eiskalt wie die Menschen, und der Schnee weht unerbittlich wie das Leben. Olgas Odyssee führt sie von einer Stelle als Putzfrau schließlich in die Geriatrie, wo ihr Maria Hofstätter und Georg Friedrich als Pfleger begegnen – und durchaus auch für heitere Momente sorgen. (fw)



PREVIEW: So 2.2., 13:00

In Anwesenheit von Bernhard Wenger

Pfau – bin ich echt?

Bernhard Wenger A/D 2024 **Buch**
Bernhard Wenger **Kamera** Albin Wildner
Musik Lukas Laueremann **mit** Albrecht
Schuch, Julia Franz Richter, Anton
Noori, Theresa Frostad Eggesbø, Maria
Hofstätter, Branko Samarowski, Salka
Weber **102 min** Farbe, dt. OF, DCP

Ab 11:00 Filmfrühstück
(inkl. Kinoticket 20,-,
keine Ermäßigungen)

Anmeldung erforderlich unter
reservierung@filmarchiv.at

Kinostart ab 20. Februar – auch
im METRO Kinokulturhaus

Egal, ob als Begleitung zu einem schicken Gartenkonzert, als Vorzeige-Sohn bei der Geburtstagsparty oder – wie im Falle von Vera (Maria Hofstätter) – als Sparringspartner zum Proben eines Ehekrachs: Matthias kann als Freund für all diese Bedürfnisse gemietet werden. Vielseitig einsetzbar und stets perfekt vorbereitet schlüpft er von einer Rolle in die nächste, seine Bedürfnisse und seine Persönlichkeit bleiben dabei zunehmend auf der Strecke. Als seine Freundin eines Abends ihn und seine durchgestylten vier Wände verlässt, dämmt auch ihm, dass er etwas ändern muss, um wieder er selbst zu sein ... In unserer konfusen Zeit treibt der Kapitalismus seltsame Blüten, während das Konzept Männlichkeit in die Krise gerät. Bernhard Wenger verknüpft in seinem Langfilmdebüt Gesellschaftsatire und Tragikomödie, deftig gewürzt mit herrlich trockenem Humor und skurrilen Einfällen – und stimmt damit nachdenklich wie glücklich. (fw)

Faszination Filmarchivierung

Die Reihe *Faszination Filmarchivierung* führt in das unbekannte Terrain des filmischen Weltkulturerbes, präsentiert Fundstücke und spannende Wiederentdeckungen. Jedes für die Leinwand zurückgewonnene Laufbild ist der Lohn beharrlicher Archivarbeit und ein kleiner Triumph über die Vergänglichkeit des Lebens.

EINE
VERSUNKENE
WELT, A 1922





Di 21.1., 18:30

Live-Musikbegleitung von Florian C. Reithner

Eine versunkene Welt

Alexander Korda A 1922 **Buch** Alexander Korda, nach dem Roman *Serpolette* von Lajos Biró **Kamera** Hans Theyer **mit** Alberto Capozzi, Maria Palma, Karl Baumgartner, Olga Lewinsky **66 min** s/w, viragiert, tschechische Fassung mdU, 35 mm

Digitale Restaurierung:
Filmarchiv Austria 2024

Für den Sohn des Großherzogs wurde die Klosterschwester Maria als Ehefrau ausgewählt. Doch Erzherzog Peter ist nicht bereit, den Wünschen seines Vaters zu entsprechen. Seine wahre Zuneigung gilt der Tänzerin Anny Lind. Noch einmal lehnt sich die alte Welt gegen die neue auf. Diese von »Filmgraf« Alexander Kolowrat-Krakowsky hergestellte Großproduktion wurde an der Adria, in Dalmatien und Afrika gedreht, sie bezieht sich auf den k.-k.-Aussteiger Johann Orth, der 1889 um Entlassung aus dem Kaiserhaus bat, um mit einem Frachtdampfer Richtung Südamerika aufzubrechen. Seit 1890 gilt das Enfant terrible der Habsburger als vermisst. Beim Concorso Cinematografico Internazionale wurde DIE VERSUNKENE WELT mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Auf Basis einer viragierten originalen Nitrofilmkopie hat das Filmarchiv Austria dieses Juwel nun aufwendig restauriert und damit wieder für die große Leinwand zurückgewonnen. (ek)



Fr 24.1., 19:00 – Eröffnung Kinosalon



Eine Reise ins alte Wien

Filmdokumente (1896-1917), präsentiert auf originalen Stummfilmprojektoren

Vienne: Le Ring F 1896

Vienne: Entrée du Cinématographe F 1896

Vienne: Retour des courses F 1896

Fahrt durch Wien F 1906

Vue de Vienne et ces principaux monuments F 1911

Baden verboten A 1907

Das Sandbad A 1907, Saturn-Film

[Verkehr an der Strassenkreuzung Opernring in Wien]
F 1910

Bad am Gänsehäufel in Wien
A 1911

Typen und Szenen aus dem Wiener Volksleben A 1911

Wien: Das Leichenbegängnis des Reichstagsabgeordneten Franz Schuhmeier F 1913

Einweihung der neuen Kaiser Franz Josef-Gedächtniskirche in Gegenwart seiner Majestät
A/F 1913

Kriegsbegeisterung in Wien A 1915

Phönix-Flugzeugwerke A 1916

Das 50. österreichische Derby am 10. Juni 1917 in der Wiener Freudenau A 1917

Zur Eröffnung des neuen Kinosalons im METRO Kinokulturhaus präsentiert das Filmarchiv Austria ein Programm, das zurück in die Zeit des Wiener Fin de Siècle führt. Um die Ecke des METRO debütierte im März 1896 der Cinématographe Lumière. Kurz darauf entstanden in Wien die allerersten Filmaufnahmen auf österreichischem Boden. Schon wenige Jahre später wurde Wien zum bevorzugten Schauplatz der frühen Filmdokumentaristen. Das Alltagsleben in der Hauptstadt des Kaiserreichs wurde ebenso filmisch festgehalten wie zahlreiche historische Ereignisse.

Dieses ausgewählte Programm versammelt einige der schönsten und anschaulichsten Beispiele der filmischen Repräsentation Wiens aus den letzten Jahren der Donaumonarchie, die sich mit den Pionierjahren des frühen Kinos überschneiden. Vorgeführt werden die analogen 35-mm-Kopien auf einem zeitgenössischen, mit originalem Kohlenbogenlicht bestückten Filmprojektor. Durch das Programm führen Ernst Kieninger und Nikolaus Wostry.



Mo 3.2., 20:00

Mit einer Einführung von Florian Wiedegger

Wiederentdeckt:

Manthan

Shyam Benegal Indien 1976 THE CHURNING **Buch** V. Kurien, Shyam Benegal, Vijay Tendulkar, Kaifi Azmi **Kamera** Govind Nihalani **Musik** Vanraj Bhatia **mit** Girish Karnad, Smita Patil, Naseeruddin Shah, Anant Nag, Amrish Puri, Kulbushan Kharbanda **134 min** Farbe, OF (Hindi) meU, DCP

Restaurierte Fassung

Das Ergebnis dieser frühen »Crowdfunding«-Aktion, bei der 500.000 Bauern jeweils zwei Rupien spendeten, um die Herstellung von MANTHAN zu finanzieren, ist auch ein bestechender Film über die Kraft des Kollektivs: In einem Dorf im Nordwesten Indiens diktiert ein lokaler Molkereibesitzer die Preise. Wer nicht an ihn verkauft, bleibt auf seiner Milch sitzen. Ein Tierarzt aus der Stadt stellt den Bauern einen höheren Verdienst und mehr Unabhängigkeit in Aussicht, wenn sie eine Kooperative errichten und gemeinsam für ihre Ziele eintreten ... Diese »Weiße Revolution« nahm zu Beginn der 1970er-Jahre ihren Anfang. Der Film entstand an Originalschauplätzen und sorgte dafür, dass die Transformation der Milchproduktion – und in weiterer Folge jene der Gesellschaft – in Indien weiter voranschritt. (fw)

Classic Line

Filmklassiker stehen wieder hoch im Kurs. Die Festivals in Cannes, Venedig, Locarno oder Bologna präsentieren neu restaurierte Versionen von All-Time-Favourites und finden damit ein begeistertes Publikum. In der monatlichen *Classic Line* zeigt das Filmarchiv Austria einige der spannendsten internationalen Re-Releases und Arbeiten aus der eigenen Restaurierungswerkstätte.

Plakatsujet
A WOMAN OF
PARIS, US 1923



Cool Hand Luke

Stuart Rosenberg US 1967 **Buch** Frank R. Pierson, Donn Pearce, nach seinem gleichnamigen Roman **Kamera** Conrad Hall **Musik** Lalo Schiffrin **mit** Paul Newman, George Kennedy, J. D. Cannon, Robert Drivas, Lou Antonio **126 min** Farbe, engl. OF, DCP

Neu restaurierte Fassung



Fr 10.1., 18:30 | So 26.1., 19:30 | Do 30.1., 19:00

Zum 100. Geburtstag des »Unbeugsamen« zeigen wir Paul Newman in einer seiner besten Rollen: Wegen Sachbeschädigung landet der Soldat Luke Jackson im Gefängnis. Als Neuling steht er dort ganz unten in der Hierarchie. Da er sich jedoch gleich erfolgreich gegen den Platzhirsch behauptet, erhält er bald den Respekt seiner Mitgefangenen und wird mit seiner stillen Unangepasstheit zu ihrem Anführer,

während die Wärter alles daransetzen, den widerständigen jungen Mann zu brechen ... Ein Film, in dem Männerkörper ordentlich ins Schwitzen kommen. Luke Jacksons Passion nimmt recht offensichtliche Anleihen am Leiden Jesu. Der innerlich zerrissene wie impulsive Antiheld ist Projektion für vieles, was Ende der 1960er unter der Oberfläche brodelt. Bis zum bitteren Finale: großartiges Schauspielkinol! (fw)

Dogfight

Nancy Savoca US 1991 **Buch** Bob Comfort **Kamera** Bobby Bukowski **Musik** Sarah Class, Mason Daring **mit** River Phoenix, Lili Taylor, Richard Panebianco, E. G. Daily, Brendan Fraser **89 min** Farbe, engl. OF, DCP

Neu restaurierte Fassung



Fr 10.1., 21:00 | Di 28.1., 19:00 | So 2.2., 20:30

In der Nacht vor dem Attentat auf Präsident Kennedy ziehen Eddie Birdlace und seine Kumpels durch die Straßen. Bevor sie am nächsten Tag nach Vietnam eingezogen werden, wollen sie noch einmal richtig feiern und veranstalten einen *dogfight*, ein besonders fieses Spiel, bei dem derjenige gewinnt, der das hässlichste Mädchen mitbringt. Weil Eddie plötzlich merkt, dass er sein »Opfer« Rose doch mag, setzt er

in letzter Sekunde alles daran, ihr die Schmach zu ersparen ... River Phoenix am Höhepunkt seiner viel zu früh jäh beendeten Karriere und Lili Taylor, die selbstbewusste Außenseiterin in Hollywood, sind wie zwei verlorenen Seelen, die diese bittersüße, klug inszenierte Liebesgeschichte, die sich sämtlicher Falschheit entledigt hat, zusammenbringt – wenn auch nur für eine Nacht, vielleicht. (fw)



Sa 11.1., 20:30 | Sa 25.1., 19:30 | Sa 1.2., 19:30

Mulholland Drive

David Lynch US 2001 MULHOLLAND DR. **Buch** David Lynch **Kamera** Peter Deming **Musik** Angelo Badalamenti **mit** Naomi Watts, Laura Harring, Justin Theroux, Ann Miller, Mark Pellegrino **146 min** Farbe, engl. OmdU, DCP

Neu restaurierte Fassung

Mindfuck-Maestro David Lynch bittet Sie einzusteigen, auf eine Fahrt über den MULHOLLAND DRIVE, vorbei an den Villen der Hollywoodstars, an den Studios der (Alb-)Traumfabrik, an den Diners, auf deren Hinterhöfen vielleicht so manche Schreckgestalt ihr Unwesen treibt. Die angehende Schauspielerin Betty trifft auf Rita, die bei einem Unfall ihr Gedächtnis verloren hat. Nur ein blauer Schlüssel ist ihr geblieben. Zusammen begeben sie sich auf die Suche nach dem Rätsel um Ritas Vergangenheit, während wir Zuschauer mit unzähligen (falschen) Fährten, Doppelungen und Interpretationsmöglichkeiten konfrontiert und von den hypnotischen Bildern und unheimlichen Tönen immer tiefer in diesen faszinierenden Film hineingesogen werden. Nur so viel sei gesagt: Achten Sie auf die roten Lampenschirme! (fw)

A Woman of Paris

Charles Chaplin US 1923 **Buch** Charles Chaplin **Kamera** Roland Totheroh **Musik** Charles Chaplin (eingespielt von Timothy Brock & Orchestra Città Aperta) **mit** Edna Purviance, Adolphe Menjou, Carl Miller, Henry Bergman, Charles K. French **84 min** s/w, engl. ZT, DCP

Neu restaurierte Fassung



So 12.1., 18:30 | Mi 29.1., 18:00 | So 2.2., 18:30

Weil die Eltern gegen eine Ehe sind, beschließen Jean und Marie, nach Paris zu fliehen. Doch dann macht er einen Rückzieher, und die junge Frau findet sich plötzlich allein in der Großstadt wieder, wo sie nach einiger Zeit die Mätresse eines reichen Mannes wird. Marie sehnt sich aber nach einer eigenen Familie, und eines Tages trifft sie zufällig wieder auf Jean ... Für seine Komödien liebte das Publikum Chaplin, mit

seinem Ausflug ins dramatische Fach (in dem er nur einen Mini-Auftritt vor der Kamera absolviert) konnte es hingegen nichts anfangen. Die wegweisende, moderne Inszenierung fand zwar prominente Fürsprecher (u. a. Ernst Lubitsch), wurde aber ein kommerzieller Misserfolg, den Chaplin nach Zensureingriffen für 50 Jahre zurückzog und erst kurz vor seinem Tod wieder freigab. (fw)

Ekstase

Gustav Machatý A/CS 1933 EXTASE / ECSTASY **Buch** František Horký, Gustav Machatý **Kamera** Jan Stallich, Hans Androschin **Musik** Giuseppe Becce **mit** Hedy Kiesler, Zvonimir Rogoz, Jan Sviták, Aribert Mog, Leopold Kramer, Karel Mácha-Kuča **95 min** s/w, dt. OmeU, DCP

Digitale Restaurierung:
Filmarchiv Austria © 2023



Mo 13.1., 20:30 | So 19.1., 18:00 | Sa 1.2., 17:30

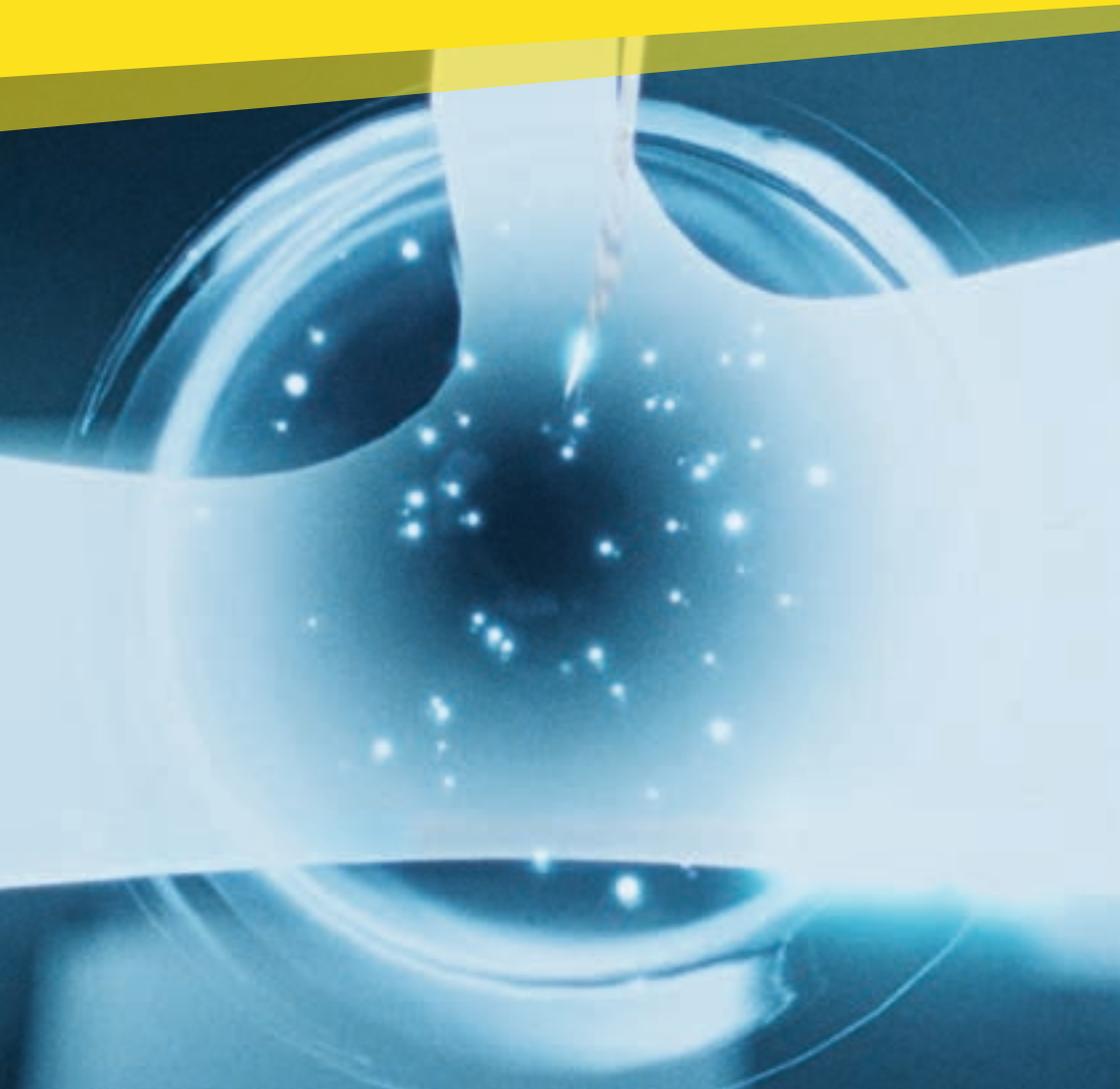
»Jedes Mal, wenn ich den Film sehe, und ich habe ihn vier oder fünf Mal gesehen, ist die Reaktion des Publikums dieselbe – Zurufe, Applaus, gemischt mit Seufzern und Buhrufen«, schreibt Henry Miller 1938 in Paris über EKSTASE. Kurze Zeit, nachdem die Leinwand zu sprechen gelernt hat, mutet EKSTASE mit seinen knappen Dialogen geradezu anachronistisch an. Die Geschichte einer jungen Frau, die eine

Ehe mit einem älteren Mann eingeht und dann auf einen kernigen Naturburschen trifft, verlässt sich auf die Kraft der aufgeladenen wie assoziationsreichen Bilder und Musik – und macht Hedy Lamarr (damals Kiesler) weltberühmt. Anlässlich ihres 25. Todestags am 19. Jänner kann dieser inzwischen unbestrittene Klassiker in seiner Restaurierung durch das Filmarchiv Austria (wieder)entdeckt werden. (fw)

Kinostart

Von großen Festivalhighlights zu entdeckenswerten Geheimtipps: Monat für Monat präsentieren wir in unseren handverlesenen Filmstarts die spannendsten Arbeiten des heimischen und internationalen Kinos, fallweise begleitet von vertiefenden Programmen, die unterschiedliche Themenzugänge ergänzen oder zusätzliche Querverbindungen herstellen.

BLUISH, A 2024





Do 16.1., 20:00 | Fr 17.1., 19:45 | Sa 18.1., 17:30 | So 19.1., 20:45 | Mo 20.1., 18:00
 Di 21.1., 18:00 | Mi 22.1., 18:00 | Do 23.1., 20:00 | Fr 24.1., 20:00 | Sa 25.1., 18:00
 So 26.1., 18:00 | Di 28.1., 21:00 | Di 4.2., 20:45 | Mi 5.2., 18:30

Do 16.1.: Premiere in Anwesenheit der Filmemacherinnen

Bluish

Milena Czernovsky/Lilith Kraxner
 A 2024 Buch Milena Czernovsky, Lilith
 Kraxner Kamera Antonia de la Luz
 Kašik Musik Benedikt Palier mit Leonie
 Bramberger, Natasha Goncharova 83 min
 Farbe, dt. OF, DCP

Mit Bedacht heißt der Film nicht »Blau«, sondern »Bläulich«, verweist damit weniger auf eine Farbe, denn auf eine Einfärbung – ein diffuses Dazwischen, in dem Errol und Sasha, nicht mehr jugendlich, noch nicht erwachsen, sich bewegen. In starr kadrierten Alltagssituationen beobachten wir, wie die beiden, die eine gedankenverloren, die andere proaktiv, indirekt verbunden über die Wiener Kunstszene, durch die Stadt driften auf der Suche nach ihrem Platz in der Welt. Dabei kreuzen die in all ihrer Schrägheit geerdeten alten Damen der Band Les Reines Prochaines mehrfach ihren Weg. Ein ironisch-ermutigender Ausblick in ein Leben, das auch Errol und Sasha erwarten könnte. (Barbara Kronsfoth) »Wie ein Generation-Z-Cousin des Millennial Mumblecore.« (*Screen Daily*) Ausgezeichnet mit dem Großen Preis beim FIDMarseille 2024.



Do 9.1., 19:00 | Fr 10.1., 20:00 | Sa 11.1., 18:00 | So 12.1., 19:30

Beatrix

Milena Czernovsky/Lilith Kraxner
A 2021 Buch Milena Czernovsky, Lilith
Kraxner Kamera Antonia de la Luz Kašik
mit Eva Sommer, Katharina Farnleitner,
Marthe de Crouy-Chanel 95 min Farbe,
dt. OmeU, DCP

Hundstage der etwas anderen Art: Es ist Sommer und Beatrix, eine junge Frau, hütet ein Haus. Hin und wieder erhält sie zwar Besuch und am Schluss sogar eine Mitbewohnerin, doch die meiste Zeit ist sie mit sich und der Welt allein. Wobei das nicht ganz stimmt, denn irgendwie sind wir bei ihr und beobachten sie bei dem, was sie den ganzen Tag über so treibt, ohne dadurch besonders schlau aus ihr zu werden ... Banales und Intimes feiert dieses Spielfilmdebüt auf ungeheuer sinnliche Weise und fächert Körper und Geist seiner Protagonistin stückweise vor uns auf. Ausgezeichnet mit dem Spezialpreis der Jury bei der Viennale 2021 ist BEATRIX ein kleines Kinowunder, gedreht auf 16 mm, das anlässlich des Kinostarts von BLUISH nun (wieder) entdeckt werden kann. (fw)

Begleitend zum Kinostart BLUISH



Haltungsübung Nr. 99

Nach vorne schauen.

Eine Haltungsübung für stürmische Zeiten: Nach vorne schauen. Und zwar so oft es geht. Dann spüren Sie nämlich nicht nur den Gegenwind, sondern sehen vielleicht auch die Chancen und Möglichkeiten, die auf Sie zukommen.

derStandard.at

Der Haltung gewidmet.

DERSTANDARD

Kinder Kino Klassiker

»Alle Menschen sollten ihre Kindheit von Anfang bis Ende mit sich tragen«, meinte Astrid Lindgren. Ein Ort, der das ermöglicht, ist das Kino. Das Programm der Reihe *Kinder Kino Klassiker* umfasst Höhepunkte und ausgesuchte Raritäten des europäischen Kinderfilm-schaffens. Die Filme stammen aus den Sammlungen des Filmarchiv Austria und werden in originalen 35-mm-Kopien präsentiert.

Eintritt pro Kind und Begleitperson je 5,-, mit Kinderaktivcard pro Kind und Begleitperson je 4,50.



SAMS IN GEFAHR,
D 2003

Die wilden Schwäne

Wera Zechanowska/Michail Zechanowski SU 1962 Buch E. Ryss, Leonid Trauberg, nach dem gleichnamigen Märchen von Hans Christian Andersen
Kamera Jelena Petrowa **Musik** Alexander Jegorowitsch Warlamow **60 min** Farbe, dF, 35 mm

Ab 6 Jahren



Sa 11.1., 16:00 | So 12.1., 16:00 | Sa 18.1., 16:00 | So 19.1., 16:00

Ein König, der elf Söhne und eine Tochter hat, heiratet erneut, bemerkt aber nicht, dass seine zweite Frau eine Hexe ist, die nur an der Macht des Thrones interessiert ist. Sie verwandelt deswegen seine Söhne in Schwäne. Nur deren Schwester hat die Möglichkeit, die Brüder von diesem Zauber zu erlösen, wofür Brennnesselhemden notwendig sind. Wird sie es schaffen? Ein selten zu sehender Animationsfilm nach einem Märchen von Hans Christian Andersen. (rf)

Sams in Gefahr

Ben Verbong D 2003 Buch Ulrich Limmer, Paul Maar, nach seinen gleichnamigen Romanen **Kamera** Jan Fehse **Musik** Nicola Piovani mit ChrisTine Urspruch, Constantin Gastmann, Ulrich Noethen, Dominique Horwitz, Armin Rohde, Eva Mattes, Jasmin Tabatabai **99 min** Farbe, dt. OF, 35 mm

Ab 6 Jahren



Sa 25.1., 16:00 | So 26.1., 16:00 | Sa 1.2., 16:00 | So 2.2., 16:00

Das Fabelwesen Sams ist zurück und steht diesmal Martin, dem Sohn von Herrn Taschenbier, zur Seite. Dieser greift gerne auf die Wunsch-Möglichkeiten des Sams zurück, um sich den Schulalltag zu erleichtern, denn seine Wünsche bringen ihm Anerkennung und Erfolg. Doch eines Tages entführt der fiese Turnlehrer das Sams ... Wie im bekannten Buch von Paul Maar sorgen die Respektlosigkeit und Unbekümmtheit des Sams für turbulente Szenen und viel Spaß. (rf)

Second Life

In dieser Reihe präsentiert das Filmarchiv Austria Fundstücke aus seinen Sammlungen und bringt damit veritable Wiederentdeckungen – oft nach Jahrzehnten – wieder zurück auf die Leinwand. Diese kinoarchäologischen Expeditionen laden monatlich zu einer etwas anderen Reise durch die Filmgeschichte ein. Alle Filme werden in Form originaler 35-mm-Kopien gezeigt.

CAMORRA,
1985



Kuch Kuch Hota Hai

Karan Johar Indien 1998 **UND GANZ PLÖTZLICH IST ES LIEBE** **Buch** Karan Johar **Kamera** Santosh Thundiyai **Musik** Jatin-Lalit **mit** Shah Rukh Khan, Kajol, Rani Mukerji, Salman Khan, Anupam Kher, Johnny Lever **178 min** Farbe, OF (Hindi) dt. UT, 35 mm

Rahul und Anjali sind seit Ewigkeiten beste Freunde und besuchen gemeinsam das College. Doch dann tritt ausgerechnet die Tochter des Dekans, Tina, in das Leben der beiden und es kommt, was kommen muss: Rahul verliebt sich in die Schönheit, während Anjali sich ihrer Gefühle für Rahul gewahr wird ... Und das ist erst der Auftakt für eine emotionsgeladene Achterbahnfahrt, die allerspätestens im Finale auch die Abgebrühtesten unter uns von den Sitzen reißt! (fw)



Mo 13.1., 19:00 | Mo 27.1., 19:00



Di 14.1., 18:00 | Di 21.1., 20:00

Camorra

Lina Wertmüller I 1985 **Buch** Lina Wertmüller, Elvio Porta **Kamera** Giuseppe Lanci **Musik** Tony Esposito, Paolo Conte **mit** Angela Molina, Francisco Rabal, Harvey Keitel, Daniel Ezralow, Vittorio Squillante **106 min** Farbe, dF, 35 mm

Eine Mordserie hält die Bewohner von Neapel in Atem. Dahinter steht eine Gruppe von Frauen, die dem Drogenhandel in der Stadt ein Ende bereiten wollen. Sie haben genug von der Ohnmacht der Behörden, wollen sich und ihre Kinder beschützt wissen. Lina Wertmüller inszenierte ein Gesellschaftsdrama, in dem die Verfilzung von Verbrechen und Geltungssucht angeprangert wird. Ausgezeichnet mit drei italienischen Filmpreisen und dem Prädikat »besonders wertvoll«. (rf)

Hunde, wollt ihr ewig leben?

Frank Wisbar BRD 1959 **Buch** Frank Wisbar, Frank Dimen, Heinz Schröter, nach dem gleichnamigen Roman von Fritz Wöss **Kamera** Helmuth Ashley **Musik** Herbert Windt **mit** Joachim Hansen, Ernst Wilhelm Borchert, Peter Carsten, Carl Lange, Horst Frank **93 min** s/w, dF, 35 mm

Stalingrad 1942/43: Die deutsche Armee wurde von der Roten Armee eingekesselt; Hitler hat eine Kapitulation untersagt, doch die Aussichtslosigkeit der Lage ist ständig präsent. Selbst fanatische NS-Schergen geben die Hoffnung auf. Mit dokumentarischer Sorgfalt inszenierte Frank Wisbar die Tragödie von Stalingrad als Mahnmal gegen die Unmenschlichkeit des Krieges. Ausgezeichnet mit dem Deutschen Filmpreis in Gold. Prädikat: »besonders wertvoll«. (rf)



Di 28.1., 18:30 | Di 4.2., 19:30

Film:Universität

Bilder des Grauens – Lässt sich der Holocaust visualisieren?

»Darf man die Shoah überhaupt filmisch nachstellen?«, fragt Regisseur Claude Lanzmann. Die Reihe setzt sich mit ihrer Visualisierung im internationalen Spielfilm auseinander, von der Nachkriegszeit bis in die Gegenwart.

EIN TAG, D 1965

Eine Kooperation des Instituts für Judaistik der Universität Wien und des Filmarchiv Austria.



Ein Tag – Bericht aus einem deutschen Konzentrationslager 1939

Egon Monk D 1965 Buch Gunther R. Lys, Claus Hubalek, Egon Monk Kamera Walter Fehdmer mit Josef Fröhlich, Hartmut Reck, Hans Stadtmüller, Heinz Giese 90 min s/w, dt. OF, 35 mm



Mo 20.1., 18:30

17:30 Uhr: Einführung mit Klaus Davidowicz

Ein Film, der unauslöschliche Eindrücke hinterlässt. EIN TAG gewährt einen schonungslosen Einblick in die grausame Alltäglichkeit des Systems Konzentrationslager. Basierend auf den Erinnerungen von Gunther R. Lys schildert der Film das Leben im KZ Sachsenhausen an einem einzigen Wintertag: geprägt von Demütigungen, sinnloser Gewalt und

tödlicher Willkür. Unter der Regie von Egon Monk, einem der bedeutendsten Fernsehregisseure der Nachkriegszeit, entsteht ein Werk, das Dokumentation und literarische Tiefe miteinander vereint. EIN TAG ist mehr als ein Film – es ist ein Mahnmal gegen das Vergessen, das uns mit bedrückender Aktualität zur Reflexion zwingt. (kd)

Obchod na korze

Ján Kadár/Elmar Klos Tschechoslowakei
1965 THE SHOP ON MAIN STREET
Buch Ján Kadár, Elmar Klos Kamera
Vladimír Novotný Musik Zdeněk Liška
mit Jozef Kroner, Ida Kamińska, Hana
Slivková 128 min s/w, tschechische
OmeU, DCP



Mo 27.1., 18:30

17:30 Uhr: Einführung mit Klaus Davidowicz

Ein stilles, meisterhaft erzähltes Drama, das die existenziellen Fragen von Moral und Mitläufertum in den Fokus rückt. Vor dem Hintergrund der nationalsozialistischen Besetzung erzählt der Film die Geschichte von Tóno Brtko, einem Tischler, der unfreiwillig zum Verwalter eines jüdischen Ladens wird. Die alte, schwerhörige Besitzerin Rozália Lautmann lebt in einer Welt, die sie nicht mehr begreift – und Tóno

wird unweigerlich in einen Konflikt aus Mitgefühl und Anpassung hineingezogen. Der Gewinner des Oscars für den besten fremdsprachigen Film 1966 beeindruckt mit nuancierten Schauspielleistungen und einer universellen Botschaft über Schuld, Verantwortung und Menschlichkeit. Ein Werk von zeitloser Relevanz, das lange nachwirkt. (kd)

Jüdischer Filmclub Wien

Der *Jüdische Filmclub Wien* bietet einen lebendigen Ort der interkulturellen Begegnung und findet in Kooperation mit der Botschaft des Staates Israel, der Israelitischen Kultusgemeinde Wien und dem Institut für Judaistik der Universität Wien statt. Das Filmarchiv Austria fungiert als Träger dieses cineastischen Forums und leistet damit einen Beitrag zur regelmäßigen Vermittlung jüdischer Filmkultur.

ARUGAM BAY,
IL 2023





Mi 22.1., 19:00

Arugam Bay

Marco Carmel IL 2023 Buch Marco Carmel, Mor Polanuer Kamera Saar Mizrahi mit Joy Rieger, Yadin Gellman, Maor Schwitzer, Buddhika Jayarathne, Eli Perry 97 min Farbe, hebr./engl. mit UT, DCP

Paradiesische Entfernung suchen, in der Natur verloren gehen, die Seele baumeln lassen, surfen – und dabei hoffen, dass unterdrückte Gefühle, der traumatische Verlust eines Freundes während einer militärischen Aktion, vergessen werden können. Dieser vor dem 7. Oktober 2023 produzierte und aktuell berührende Film konzentriert sich auf eine Gruppe junger Israelis, die zum Surfen nach Sri Lanka in die exotische Arugam Bay gereist ist. Doch auch Erinnerungen, Albträume und Schuldgefühle reisen mit. Die weibliche Hauptrolle wird von Joy Rieger (IMAGE OF VICTORY), einer der männlichen Protagonisten von Maor Schwitzer (SHTISEL) gespielt. Regisseur Marco Carmel (COMME TON PÈRE, MY LOVELY SISTER) glänzt nach einigen Jahren wieder mit einem filmischen Meisterwerk für die große Leinwand. (fs)

Wild Friday Night

Ein monatlicher Streifzug durch die abseitigen, verschmähten, provozierenden, vergessenen, dunklen, anzüglichen, auszüglichen, radioaktiven, stählernen und wilden Seiten des Kinos. Presented in glorious 35 mm, gefeiert mit einem Getränkespecial an der Bar.

Unten: MONDO
CANE, I 1962

Rechts: DAS WILDE
AUGE, I 1967





Fr 31., 20:00

Sehen und gesehen werden

Mondo Cane

Gualtiero Jacopetti/Franco Proserpi/ Paolo Cavara | 1962 **Buch** Gualtiero Jacopetti, Paolo Cavara **Kamera** Antonio Climati, Benito Frattari **Musik** Riz Ortolani, Nino Oliviero **mit** Stefano Sibaldi (Erzähler) **107 min** Farbe, dF, 35 mm

Das wilde Auge

Paolo Cavara | 1967 **L'OCCHIO SELVAGGIO** **Buch** Paolo Cavara, Tonino Guerra, Alberto Moravia u. a. **Kamera** Marcello Masciocchi, Raffaele Masciocchi **Musik** Gianni Marchetti **mit** Philippe Leroy, Delia Boccardo, Gabriele Tinti, Giorgio Gargiullo **94 min** Farbe, dF, 35 mm

Geliebt, verhasst, verehrt – in der grellen Bildcollage MONDO CANE, die ein ganzes Genre begründet, wächst zusammen, was (nicht) zusammengehört. Von den Betrunkenen auf der Reeperbahn ins New Yorker Nobelrestaurant braucht es nur einen Schnitt, wie von den verseuchten Inseln des Bikini-Atolls hin zu Bikiniträgerinnen, die Matrosen den Kopf verdrehen. Rituale der technisierten Welt treffen auf jene der Eingeborenenstämme. Im spekulativen Spektakel trifft es alle gleich: eine Hundewelt, diese Erde! Cavara fand diese Herangehensweise schon bald mehr als fragwürdig. Er verlässt das Trio und rechnet in DAS WILDE AUGES ungeschön mit den Methoden seiner Kollegen ab. Ob und in welche Fallen er dabei möglicherweise selbst tappt, gilt es an diesem Abend herauszufinden ... (fw)

Ein Abend mit Claudia Siefen-Leitich

In regelmäßigen Abständen holen wir Film- und Kulturschaffende aus den unterschiedlichsten Bereichen vor den Vorhang und laden sie ein, mit uns und dem Publikum im METRO Kinokulturhaus einen Abend zu verbringen und ihre Arbeiten zu präsentieren.

SEXY HÄTTE DAS
NICHT SEIN SOLLEN,
A 2018





Mi 5.2., 19:00

Sexy hätte das nicht sein sollen

Hab so lang auf dich gewartet

Claudia Siefen-Leitich A 2012 4 min Farbe & s/w, kein Dialog, DCP

Hier sollten Rosen blüh'n

Claudia Siefen-Leitich A 2022 7 min s/w, engl./dän. ZT, DCP

Gibs auf! Ein Kommentar

Claudia Siefen-Leitich A 2020 2 min Farbe, kein Dialog, DCP (von 8 mm)

Ludwig's Tape

Claudia Siefen-Leitich A 2014 mit Barry Currid (Stimme), Kevin Lutz 21 min s/w, engl. OF, DCP

Sexy hätte das nicht sein sollen

Claudia Siefen-Leitich A 2018 2 min Farbe & s/w, kein Dialog, 16 mm

Napule

Kevin A. Rausch A 2019/2020 Schnitt Claudia Siefen-Leitich 8 min Farbe & s/w, engl. OF, DCP (von 8 mm)

Olivia Kaiser ... Malt

Claudia Siefen-Leitich A 2022/2024 8 min s/w, kein Dialog, DCP

Dememorize: Maeva

Claudia Siefen-Leitich A 2021 5 min Farbe, kein Dialog, DCP

Gesamtlänge: 57 min

Ein audiovisueller Streifzug durch die Arbeiten der in Köln geborenen und seit vielen Jahren in Wien wirkenden Editorin, Filmemacherin und Autorin Claudia Siefen-Leitich. Found-Footage-Material trifft auf Textfragmente, Wittgenstein auf Kafka, der Klang der Sprache auf den

Rhythmus wilder Bildcollagen: Jeder Film eine sorgfältig gestaltete Komposition für sich – in ihrer Gesamtheit ergeben sie ein schlüssig-stimmiges Programm, das ergänzt wird von Live-Musik, Lesepassagen und Gesprächen mit der Künstlerin. Not to be missed! (fw)

Specials

Zum 100. Geburtstag von Rudolf Wessely	73
STAMPFER DREAMS	74
Gekauft! Und dann? Filme aus der Kunstsammlung der Stadt Wien	75

Rudolf Wessely
in DER NACHBAR,
A 1992





So 19.1., 20:00

Zum 100. Geburtstag von Rudolf Wessely

Der Nachbar

Götz Spielmann A 1992 **Buch** Götz Spielmann **Kamera** Peter Zeitlinger **Musik** Michael Hennig **mit** Rudolf Wessely, Dana Vávrová, Wolfgang Böck, Hana Čainer **95 min** Farbe, dt. OF, 35 mm

Ein bisschen wirkt der alte Herr Pawlik wie ein Relikt aus vergangenen Zeiten. In seinem kleinen Laden verkauft er Groschenromane; nachdem er sein Tagwerk verrichtet hat, kümmert sich der Witwer um die bettlägerige Dame in der Nebenwohnung. Ein beschauliches Dasein im Herbst des Lebens. Als die Frau stirbt, zieht ihr Sohn, ein kleinkrimineller Zuhälter, in die Wohnung, und mit ihm die junge Tschechin Maria und ihre kleine Tochter Agnes. Für den alten Mann tut sich die Aussicht auf einen zweiten Frühling auf. Um seiner obsessiven Liebe ein Happy End aufzuzwingen, ist ihm nahezu jedes Mittel recht ... Die goldenen Farbtöne, in die Spielmann und Zeitlinger die Stadt tauchen, kontrastieren das alltägliche Grauen, in dem Sehnsüchte zu Obsessionen werden. Ein geradezu hitchcockeskes Werk! (fw)



Buch – Film – Konzert

Stampfer Dreams

Stuck In A Groove

Clemens Kogler A 2010 4 min Farbe,
engl. OF, DCP

5 Phenakistiscope – Mit 1000 Küssen

Iby-Jolande Varga A 2025 1 min Farbe,
kein Dialog, DCP

Walking In Circles

Anna Vasof A 2015 2 min Farbe,
kein Dialog, DCP

Traveling

Anna Vasof A 2016 1 min Farbe,
kein Dialog, DCP

Machine

Anna Vasof A 2015 2 min Farbe,
kein Dialog, DCP

Stampfer Dreams

Thomas Renoldner A 2024 12 min
Farbe, dt. OmeU, DCP

Am 7. Mai 1833 präsentierte Simon von Stampfer seine Erfindung der »Stroboscopischen Scheiben oder optischen Zauberscheiben«, auf denen verschiedenste Animationen zu sehen sind, die die Vielfalt der Genres im (Animations-) Film, von der Gegenständlichkeit bis zur Abstraktion, vorwegnehmen.

Thomas Renoldner konnte durch die freundliche Leihgabe von Gerhard Pater Amand, der im Stift Kremsmünster eine vollständige Sammlung dieser Wunderscheiben aufbewahrt, sowohl den 12-minütigen Film STAMPFER DREAMS unter Verwendung dieser Animationen als auch ein Buch zur Stampfer'schen Erfindung gestalten.

Die Buchpräsentation an diesem Abend beinhaltet ein kurzes Filmprogramm und ein Konzert der Musikgruppe Die Knödel, die die Komposition von Christof Dienz zum Film eingespielt haben. (Thomas Renoldner)



Do 30.1., 20:00

Gekauft! Und dann? Filme aus der Kunstsammlung der Stadt Wien

The Still Walker #3

Miae Son A 2019

5 min Farbe, kein Dialog, DCP

Violett

Laura Nitsch A 2023

29 min Farbe & s/w, engl./dt. OmeU, DCP

Die Ordnung der Träume

Johannes Gierlinger A 2019

30 min Farbe & s/w, dt. OmeU, DCP

Gesamtlänge: 64 min

Die Stadt Wien erwirbt jährlich rund 100 Arbeiten in Wien lebender Künstler:innen. Seit dem ersten Ankauf einer Videoarbeit im Jahr 2003 finden zunehmend auch Filme Eingang in die städtische Kunstsammlung. Begleitend zur Ausstellung »Gekauft! Und dann?« des Wien Museum, musa, werden diese nun erstmals auch im Kino präsentiert. Das Filmprogramm und anschließende Gespräche bieten Einblick hinter die Kulissen des städtischen Kunstankaufs: Wer entscheidet, welche Werke angekauft werden? Welche Herausforderungen ergeben sich für Künstler:innen und Kurator:innen durch die unterschiedlichen Präsentationsräume von Filmkunst im Kino und im Ausstellungsraum? (mg/vw)

Einheitlicher Eintrittspreis: 6,- (Nonstop-Abo gültig!)

Eine Kooperation mit dem Wien Museum

Kuratiert von Martina Genetti und Vincent Weisl

Filmarchiv ON

Filmarchiv ON ist die neu entwickelte digitale Plattform des Filmarchiv Austria zur innovativen Präsentation unseres filmischen Erbes.

Die wöchentlich neu kuratierten Programme schlagen Schneisen quer durch die Film- und Zeitgeschichte Österreichs. Jede Woche stellt das Filmarchiv Austria eine neue Auswahl historischer Filmdokumente sowie wichtiger österreichischer Spiel- und Dokumentarfilme vor. Alle Filme werden dabei in neu restaurierten Fassungen gezeigt, die Stummfilme erhalten jeweils einen eigens komponierten Soundtrack. Um den redaktionellen Anspruch dieses groß angelegten Veröffentlichungsprojekts zu unterstreichen, werden die Beiträge mit informativen Begleittexten versehen und teilweise moderiert.

Jedes Wochenprogramm präsentiert ein bis zwei besondere Kinofilme aus allen Epochen der Filmgeschichte sowie eine Auswahl von neun historischen Filmdokumenten verschiedener Jahrzehnte und Genres. Die Kinofilme werden für die Dauer von einem Monat als kostenfreies Streaming-Angebot veröffentlicht, die historischen Filmdokumente sind nach der Erstpräsentation dauerhaft in der Mediathek von Filmarchiv ON abrufbar.

Damit entsteht schrittweise ein digitales Österreich-Filmarchiv, eine audiovisuelle Web-Chronik, welche die zentralen historischen Filmdokumente in den Originalversionen, von den Pioneraufnahmen Ende des 19. Jahrhunderts bis zur Jahrtausendwende, in einer Online-Mediathek vereint. Jeder Film bildet dabei

einen Mosaikstein einer größeren Erzählung, in der die kleinen Geschichten und die große Geschichte in beziehungsreicher Verbindung stehen. Die Suche ist denkbar einfach, alle Filme werden mit einem chronologischen und topografischen Raster verknüpft, zudem kann nach Themen und Stichwörtern recherchiert werden. Mit leistungsfähigen Sortierfunktionen lassen sich alle Filme etwa zu einer bestimmten Gemeinde, einem bestimmten Jahr oder auch zu einem bestimmten Thema auffinden.

Damit wird es möglich, eine der bedeutendsten Sammlungen des europäischen Filmkulturerbes in bisher nicht gesehener Qualität zu erschließen und zu präsentieren. Filmarchiv ON positioniert sich dabei als moderne audiovisuelle Bibliothek des 21. Jahrhunderts, als explizit gemeinnützig orientiertes Kultur- und Bildungsangebot für die gesamte Bevölkerung. Das Filmarchiv Austria möchte in einer Zeit, in der die kulturelle Identität zu einer entscheidenden Frage des gelingenden gesellschaftlichen Zusammenlebens wird, mit diesem neuen, niederschweligen und vor allem auch kostenfreien Angebot jedenfalls einen Beitrag zur Demokratisierung des Wissens rund um die Kultur- und Zeitgeschichte Österreichs leisten.

Ernst Kieninger
und das Filmarchiv-Team

Alle Filme unter: www.filmarchiv.at

**FILM
ARCHIV
AUSTRIA** Das National-
archiv
des Filmes

Kino
.On
Archiv

Suchen

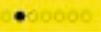
Ort

Wort

Suchen



Filmdaten
Probeaufnahmen mit Romy Schneider



**FILM
ARCHIV
AUSTRIA** Das National-
archiv
des Filmes

Kino
.On
Archiv

Suchen

Ort

Wort

Suchen

Mediathek

Zeit
Ort
Thema
Suchbegriff



1958 | Regensburg
Volksfest in Stinatz



1964 | Tirol
**Innsbruck bereitet sich auf
Olympia vor**



1966 | Wien
Eine Fahrt durch Wien





Kino Österreich – Programm ab 20.1.2025

Die Sonnhof- bäuerin

Karl Kurzmayr/Wilfried Fraß
A 1948 Buch Wilfried Fraß, Herma
Costa-Pruscha Kamera Karl Kurzmayr
mit Wolfgang Hebenstreith, Elisabeth
Höbarth, Peter Czejke, Willy Danek
Musik Hans Hagen Quelle 35-mm-
Positiv, Sammlung Filmarchiv Austria
restaurierte Fassung Filmarchiv Austria
© 2024



Online 20. Jänner bis 16. Februar 2025

Diese frühe österreichische Nachkriegsproduktion verblüfft inhaltlich und formal. Gedreht wurde im Herbst 1948 in Tirol. Erzählt wird die Geschichte einer Großbäuerin, deren Mann Stefan in den Krieg ziehen musste. Zuhause hilft ihr Jugendfreund Martin, den Hof durch die schweren Zeiten zu bringen. Als Stefan nach vielen Jahren wieder zurückkommt, ereilt ihn das Schicksal vieler Kriegsheimkehrer: Seine Frau hat mit Martin eine neue Liebe gefunden. (ek)

Heidenlöcher

Wolfram Paulus A/BRD 1986 Buch
Wolfram Paulus Kamera Wolfgang Simon
Musik Bert Breit mit Florian Pircher,
Albert Paulus, Helmut Vogl, Matthias
Aichhorn, Rolf Zacher Quelle 35-mm-
Positiv, Sammlung Filmarchiv Austria
restaurierte Fassung Filmarchiv Austria
© 2024



Online 20. Jänner bis 16. Februar 2025

»Ich nehme mir die Geschichten aus meinem Land. Und ich erzähle sie von innen heraus«, erklärte Regisseur Wolfram Paulus zu seinem Kinofilmdebüt HEIDENLÖCHER (A 1986). Während des Zweiten Weltkriegs versteckt sich der Deserteur Sandner in der unzugänglichen Gebirgslandschaft des Großarlitals und überlebt. Mit stringent komponierten Schwarzweiß-Einstellungen inszeniert, verleiht Paulus dem Genre des Heimatfilms neue formale Qualität und inhaltliche Tiefe. (ek)

Historische Filmdokumente – online ab 20.1.2025



Online ab 20. Jänner

Das erste Kino: Kärntner Straße 1896/2025

Diese Lumière-Aufnahme zeigt die Wiener Kärntner Straße mit dem ersten Kino Österreichs. Aus der gleichen Perspektive aufgenommen präsentiert das Filmarchiv Austria diesen historischen Ort im Jänner 2025.



Online ab 20. Jänner

Filmherstellung im Jahr 1914

Dieser 1914 entstandene Trickfilm zeigt den gesamten Herstellungsprozess eines Kinofilms. Es ist der vermutlich älteste Film weltweit, der die Technik des frühen Kinos dokumentiert.



Online ab 20. Jänner

Moderner Rundfunkempfängerbau, 1935

Mitte der 1930er-Jahre ist das Radio zu einem Massenmedium geworden. In Österreich erzeugen mehrere Firmen Rundfunkempfänger im großen Stil. Der Film gibt einen tieferen Einblick in die Produktion.



Online ab 20. Jänner

Ein Casting mit Romy Schneider, 1957

Diese Aufnahmen sind eine kleine filmhistorische Sensation: Sie zeigen bis dato unbekannte Probeaufnahmen mit Romy Schneider, in der sie die ganze Bandbreite ihres Rollenspektrums demonstriert.



Online ab 20. Jänner

Autofreier Tag in Österreich, 1974

Als Reaktion auf die Erdöl-Drosselung der OPEC führt die Bundesregierung im Jänner 1974 den autofreien Tag ein. Mit dieser Energiekrise rücken Fragen der Ökologie und alternativen Energiequellen ins Bewusstsein.



Online ab 20. Jänner

Vor 100 Jahren: Der Raupenschlitten-Postbus, 1925

Mitte der 1920er-Jahre sind die Postbusse das Rückgrat des öffentlichen Verkehrs am Land. Für den Einsatz in alpinen Regionen kommen ab 1925 erstmals Raupenschlitten-Busse zum Einsatz.



Online ab 20. Jänner

Vor 80 Jahren: Aufruf zum »Volksopter«, 1945

Jänner 1945: Angesichts der drohenden Niederlage rufen die Nationalsozialisten mit der Aktion »Volksopter« die Bevölkerung zu Kleidungs Spenden auf. Die NSDAP eröffnet im gesamten Reichsgebiet 60.000 Abgabestellen.



Online ab 20. Jänner

Vor 50 Jahren: Keine Parkplatzsorgen mit den Öffis, 1975

Anfang 1975 sind verstopfte Straßen und Parkplatznot in Österreichs Städten alltägliche Realität. Die Wiener Verkehrsbetriebe werben mit dem Slogan »Mit uns fahren, keine Parkplatzsorgen«.



Online ab 20. Jänner

Vor 40 Jahren: Hollywood in Österreich, 1985

1985 wird in Österreich das Hollywood-Serial PETER THE GREAT gedreht. Auf Burg Kreuzenstein gastieren Superstars wie Vanessa Redgrave, Omar Sharif, Maximilian Schell, Laurence Olivier, Ursula Andress oder Hanna Schygulla.

Kino Österreich – Programm ab 27.1.2025

Der Pfarrer von Kirchfeld

Louise Kolm/Jakob Fleck A 1914 **Buch** nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Ludwig Anzengruber **Musik** Gerhard Gruber **mit** Max Neufeld, Hans Rhoden, Polly Janisch, Lilly Karoly, Eugen Neufeld
Quelle 35-mm-Positiv, Sammlung Filmarchiv Austria **restaurierte Fassung** Filmarchiv Austria © 2024



Online 27. Jänner bis 23. Februar 2025

Pfarrer Hell soll aus seiner Gemeinde abberufen werden. Als er gebeten wird, das Waisenkind Annerl in seine Dienste aufzunehmen, entscheidet er sich, zu bleiben. Bald entwickeln sich Gefühle zwischen den beiden, Pfarrer Hell bleibt jedoch standhaft. Der 1914 von der Wiener Kunstfilm produzierte Streifen kann als Urform des Heimatfilms und Leitfossil für eine künstlerisch anspruchsvolle österreichische Kinoproduktion gelten. (ek)

Der Weibsteufel

Georg Tressler A 1966 **Buch** Adolf Opel, Georg Tressler, Wilhelm Sorger, nach dem gleichnamigen Drama von Karl Schönherr
Kamera Sepp Riff **Musik** Carl de Groof **mit** Maria Emo, Sieghardt Rupp, Hugo Gottschlich, Vera Comployer, Richard Tomaselli, Margarete Reimann, Gottfried Rieder **Quelle** 35-mm-Positiv, Sammlung Filmarchiv Austria **restaurierte Fassung** Filmarchiv Austria © 2024



Online 27. Jänner bis 23. Februar 2025

Diesen spannenden Anti-Heimatfilm inszenierte Georg Tressler als Kammerspiel in einer abgeschiedenen, schneereichen und von Naturgewalten bestimmten Bergwelt: eine zerstörerische Dreiecks-geschichte um einen Gendarmen, eine junge Bäuerin und ihren Mann, einen alten Schmuggler. Mit dieser in gleißendem Schwarzweiß ge-drehten Version von Karl Schönherr's Bühnenstück kam der »Heimat-film« in der Moderne an. (ek)

Historische Filmdokumente – online ab 27.1.2025



Online ab 27. Jänner

Die Eröffnung der Pressburger Bahn, 1914

Am 1. Februar 1914 wurde die einst 70 Kilometer lange, elektrifizierte Pressburger Bahn eröffnet. 35 Zugpaare verkehrten täglich und verbanden bis Oktober 1918 die beiden Teilstaaten Österreich-Ungarns.



Online ab 27. Jänner

In der Mödlinger Schuhfabrik, 1921

Die Schuhfabrik Beka wurde 1913 von den Brüdern Klein errichtet. Der florierende Betrieb verfügte über eine stattliche Maschinen-Ausstattung, womit eine Tagesproduktion von 2.000 Paar Schuhen möglich war.



Online ab 27. Jänner

Der Aufstieg der Nazis in Österreich, 1932–1933

Dieser Propagandafilm dokumentiert Aktivitäten der NSDAP in Österreich in den Jahren 1932 und 1933. Mit zahlreichen Kundgebungen und Störaktionen drängen die Nationalsozialisten in die Öffentlichkeit.



Online ab 27. Jänner

Mit Helmut Qualtinger auf den Mars, 1958

In den 1950er-Jahren erzählten Werbefilme ganze Geschichten. Etwa jene von einer Reise zum Mars, mit Helmut Qualtinger und Fritz Heller als Astronauten. Geworben wurde für den Kurier, der sogar im Weltall gelesen wurde.



Online ab 27. Jänner

Industriekrise in Steyr, 1984

Im Jänner 1984 spitzte sich die Industriekrise zu, in den Steyr-Daimler-Puch-Werken drohten über 800 Kündigungen. Bundeskanzler Sinowatz und Vizekanzler Steger beriefen in Steyr eine Regierungsklausur ein.



Online ab 27. Jänner

Vor 100 Jahren: Skispringen am Semmering, 1925

1925 wurde auf dem Semmering mit dem internationalen Skiderby eine Wintersportgroßveranstaltung organisiert. Der Film gibt einen reizvollen Einblick in die Anfangsjahre des Skispringens in Österreich.



Online ab 27. Jänner

Vor 80 Jahren: Sowjetische Großoffensive, 1945

Am 12. Jänner 1945 startete die Rote Armee einen Kampfeinsatz auf der 1.200 Kilometer breiten Front zwischen der Ostsee und den Karpaten. Die Einnahme Berlins schien nur mehr eine Frage der Zeit.



Online ab 27. Jänner

Vor 50 Jahren: Ein Tag aus dem Leben einer Frau, 1975

Diese Sozialreportage der AUSTRIA WOCHENSCHAU bietet gesellschaftskritische Einblicke in die Lebensrealität einer Arbeiterin zwischen Beruf und Familie Mitte der 1970er-Jahre.



Online ab 27. Jänner

Vor 40 Jahren: Rainhard Fendrich Kinostar, 1985

Das SCOPE-Kinomagazin berichtet über die Premiere von COCONUTS mit Rainhard Fendrich und Hanno Pöschl. Heute gilt diese Produktion als Perle des österreichischen Genre-Kinos.



Club Filmarchiv Austria

Jetzt Clubmitglied werden!

Unser Haus leistet an drei Hauptstandorten – dem Filmdepot Laxenburg, dem Audio-visuellen Zentrum Augarten und dem METRO Kinokulturhaus – vielfältige Aufgaben der Erhaltung, Vermittlung und Präsentation des österreichischen Filmerbes.

Mit einer Clubmitgliedschaft erhalten Sie Einladungen zu Eröffnungen, Ermäßigungen auf Tickets im METRO und im Open-Air *Kino wie noch nie* sowie Rabatte in der Satyr Filmwelt.

Clubmitgliedschaft 2025	25,-
Clubmitgliedschaft für Student:innen/Schüler:innen	12,50

(gültig ab sofort bis 31.12.2025)



Ihre Clubvorteile im Jänner

Freier Eintritt mit einer Begleitperson bei folgenden Veranstaltungen:

Do 9.1., 18:30

Eröffnung der Retrospektive *Landvermessung* »Heimat – welche Heimat?«

Filmvorführung DER SONNWENDHOF
mit Live-Musik von Heidi Fial →16

Di 14.1., 19:00

Eröffnung der Retrospektive *Meilensteine des polnischen Kinos*

Filmvorführung SEKSMISJA →26

Fr 17.1., 19:00

Eröffnung der Retrospektive *Maria Hofstätter*

Filmvorführung A BETTER PLACE – Episode 1
in Anwesenheit von Maria Hofstätter und
Ulrich Seidl →40

Bonus in der Satyr Filmwelt:

Bei einem Einkauf
über 50,- Ermäßigung von 5,-
über 80,- Ermäßigung von 10,-
über 150,- Ermäßigung von 20,-

Satyr Filmwelt

Sie war und bleibt – nach der Wiedereröffnung im METRO Kinokulturhaus im Herbst 2019 – eine echte Wiener Institution. Die Satyr Filmwelt genießt ihren besonderen Status aufgrund der fachlichen Kompetenz ihrer Mitarbeiter:innen und des breit gefächerten Produktangebots, das laufend um aktuelle Neuerscheinungen erweitert wird: Literatur, Poster, Klassiker und Raritäten der internationalen Filmgeschichte auf DVD und Blu-ray finden Filmfans hier ebenso wie ausgewählte Soundtracks auf CD und Vinyl. Als Filmarchiv-Austria-Clubmitglied erwarten Sie exklusive Angebote und Ermäßigungen.

Im METRO
Kinokulturhaus
und online auf
www.filmarchiv.at

Kontakt:
+43 1 512 18 03
satyr@filmarchiv.at

Täglich von
14:00 bis 21:00



Neuheiten



4K UHD + BLU-RAY | BLU-RAY
THE MOTHER AND THE WHORE
 Lange Zeit nicht lieferbar, erscheint Jean Eustaches Meisterwerk mit Jean-Pierre L  aud hier in der Criterion Collection mit umfangreichem Bonusmaterial.

39,90 | 29,90



BLU-RAY | DVD
BEFEHL DES GEWISSENS / DIE LETZTE PATROUILLE
 Weltweit erstmals auf Blu-ray erscheinen John Fords 1947 in Mexiko gedrehter Film **THE FUGITIVE** mit Henry Fonda und der Kriegsfilm **THE LOST PATROL** von 1934 mit Victor McLaglen und Boris Karloff.
je 15,90 | 16,90



4K UHD + BLU-RAY
STRAY DOG / HIGH AND LOW
 Das British Film Institute veröffentlicht restaurierte Fassung von Akira Kurosawas meisterlichen Kriminalfilmen von 1949 und 1964, letzterer eine Verfilmung eines Romans des amerikanischen Autors Ed McBain, Drehbuchautor von Hitchcocks **DIE VÖGEL**.
je 17,90



CD | LP
ENNIO MORRICONE: PER QUALCHE DOLLARO IN PI 
 Ennio Morricones bahnbrechender Western-Score erscheint hier in einer limitierten erweiterten und restaurierten Neuauflage, auch erstmals auf Vinyl als Doppel-LP. (Preisänderungen vorbehalten.)
ca. 39,90 | 69,90



BUCH
JUSTIN WYATT: 3 WOMEN
 Die in der Reihe BFI Classics erscheinende Interpretation von Robert Altmans einflussreichem Film aus den 1970er-Jahren stützt sich wesentlich auf Hintergrundmaterialien aus dem Robert Altman Archive an der Universität von Michigan.
17,50



BUCH
CHRISTOPHER FRAYLING: SERGIO LEONE BY HIMSELF
 Der von Leone-Biograf Christopher Frayling zusammengestellte Band sammelt erstmals Interviews, Essays und Artikel, in denen Leone selbst zu seinem Werk und seiner Arbeit Stellung bezieht, begleitet von teils noch nie veröffentlichten Fotos.
51,40

Exklusive Rabatte für Mitglieder des Filmarchiv Austria
Mehr Info auf →83



Filmarchiv Austria – Team Programm Jänner 2025

Die monatliche Programmarbeit des Filmarchiv Austria ist das Ergebnis einer großartigen Team-Leistung. Langfristige Vorbereitungsarbeiten, wie etwa die Restaurierung der Filme und die kuratorische Konzeption fließen hier genauso ein wie viele redaktionelle,

technische und organisatorische Arbeitsschritte. Um die gesamte Bandbreite dieser Teamarbeit sichtbar zu machen, präsentieren wir hier die Kolleginnen und Kollegen, die die Realisierung dieses ambitionierten Monatsprogramms ermöglicht haben.

Sammlungsmanagement

Nikolaus Wostry
Geschäftsführer, Leiter Sammlungen

Magomed Lulaev
Sammlungsmanagement

Christina Schnitzhofer
Sammlungsmanagement & Befundung

Digitalisierung & Filmrestaurierung

Florian Wrobel
Koordination Technikabteilung

Susanne Rocca
Leitung Organisation, Lizenzen

Zdenka Zimnáková
Digitale Filmrestaurierung

Marco Gstettenhofer
Digitale Filmrestaurierung

Fridolin Schönwiese
Digitale Filmrestaurierung
Produktion Zeitreisen

Heidi Fial
Filmdigitalisierung
Manuelle Restaurierung

Peter Schubert
Produktion Vorführkopien, Mastering

Maria Anvidalfarei
Filmdigitalisierung,
Manuelle Restaurierung

Kuratoren, Filmbeschaffung

Florian Wiedegger
Programmleitung METRO
Filmtexte, Filmauswahl

Raimund Fritz
Betriebsleitung METRO
Filmtexte, Filmauswahl

Produktion Magazin & Website

Marlis Schmidt
Redaktion, Lektorat

Aldijana Bećirović
Fotoredaktion

Larissa Bainschab
Öffentlichkeitsarbeit, Website

Ernst Kieninger
Direktor, Redaktion print + online

BUERO II, Peter Chalupnik
Layout Magazin, Bildbearbeitung

Visuelle Kultur KG
Grafik print + online

Filmvorführung METRO

Dominik Lepuschitz
Filmvorführung, Kopienkontrolle

Fintan Fleischhacker
Filmvorführung, Kopienkontrolle

Peter Bevc
Filmvorführung, Kopienkontrolle

Gernot Döttelmayer
Filmvorführung, Kopienkontrolle

Dominic Schneider
Filmvorführung

Kassa/Shop/Saalregie METRO

**Leonie Belitzer, Julian Ernst,
Michael Fischer, Susanne Gottlieb,
Christian Huber, Martina Marcher,
Wolfgang Puhl, Nicolas Spiegel**

Förderer

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

 Stadt
Wien

 VAM

 F & M A

 Verwertungsgesellschaft der FilmemacherInnen
VdFS

 VERWERTUNGSGESSELLSCHAFT RUNDFUHR
VGR

 KULTUR
NIEDERÖSTERREICH

Das Projekt *Filmarchiv ON* wird mit besonderer Unterstützung der VGR Rundfunk realisiert.

Partner

 DER STANDARD

 FALTER

 ray
FILMMAZAZIN

 WIENXTRA

 POLNISCHES
INSTITUT
WIEN

 JÜDISCHER
FILMCLUB
WIEN

Impressum

Medieninhaber Filmarchiv Austria, Obere Augartenstraße 1e, 1020 Wien **Herausgeber** Ernst Kieninger **Redaktion** Larissa Bainschab, Ernst Kieninger, Marlis Schmidt, Florian Widegger **Bildredaktion** Aldijana Bećirović **Bildbearbeitung** Buerio II, Peter Chalupnik **Texte** Silvia Breuss, Klaus Davidowicz, Raimund Fritz, Martina Genetti, Ernst Kieninger, Armin Loacker, Brigitte Mayr, Olaf Möller, Thomas Renoldner, Frank Stern, Vincent Weisl, Florian Widegger **Programmleitung** METRO Kinokulturhaus Florian Widegger **Programmleitung Filmarchiv ON** Ernst Kieninger **Kurator Landvermessung, Faszination Filmarchivierung und Filmarchiv ON** Ernst Kieninger **Kurator Polnisches Kino, Maria Hofstätter, Classic Line, Kinostart und Wild Friday Night** Florian Widegger **Kuratoren Second Life** Raimund Fritz, Florian Widegger **Kurators Kinder Kino Klassiker** Raimund Fritz **Kuratoren Jüdischer Filmclub Wien** Klaus Davidowicz, Frank Stern **Kurator Film:Universität** Klaus Davidowicz **Kopienbeschaffung** Raimund Fritz, Florian Widegger **Lektorat** Silvia Breuss, Marlis

Schmidt **Cover HUNDSTAGE Bildnachweis** Constantin-Film 17 (o.) | Dor-Film 19 (u.) | ORF, Wien 14, 15 (o.), 18 (o.), 20.(o.) | Lisa Restl, Wien 6/7 | Ulrich Seidl Filmproduktion 1, 34/35, 36/37, 38 (o.) **Grafik:** Visuelle Kultur KG, Wien **Layout:** BUERO II, Peter Chalupnik, Bad Ischl **Druck** Bösmüller Print Management GesmbH & Co. KG, Stockerau **Adresse** Filmarchiv, Programmzeitschrift des Filmarchiv Austria, Obere Augartenstraße 1e, 1020 Wien T +43 1 2161300, augarten@filmarchivat, www.filmarchivat

Dank an Reinhold Bilgeri | Bundesarchiv-Filmarchiv, Berlin (Marie Herold) | Canal+ Austria, Wien (Hanna Ramhapp) | Constantin Film, Wien (Alexandra Neumüller) | Deutsche Kinemathek, Berlin (Natalie Gravenor) | DOR Filmproduktion, Wien (Lukas Zweng) | Severin Dostal, Wien | Film-AG, Wien (Alexander Glehr, Tanja Tiefnig) | Filmgarten, Wien (Pierre-Emmanuel Finzi) | Film Heritage Foundation, Mumbai (Jayant Patel) | Filmladen, Wien (Doris Sumereder) | Filмотeka Narodowa, Warschau | Go2Films, Jerusalem (Nur Hadas, Maya Zaltsman) |

Maria Hofstätter | Kaja Joo, Wien | Lotus-Film, Wien (Reinhard Schreiber) | mk2, Paris (Sophie Cabanis) | ORF, Wien (Martin Majnaric, Robert Tauber) | Park Circus, Glasgow (Aaron Anderson) | Polnisches Institut, Wien (Magdalena Bielecka) | Polyfilm, Wien (Valeria Migsch, Gerald Knell) | Eva Schulz, Wien | Claudia Siefen-Leitich | sixpack Film, Wien (Dietmar Schwärzler, Sebastian Höglinger) | Stadtkino Basel (Axel Töpfer) | Ulrich Seidl Filmproduktion, Wien (Melanie Friedl) | WFDiF Studios, Warschau (Jolanta Galicka) | Wien Museum (Martina Genetti) und alle Filmschaffenden, die zur Realisation des Programms beitragen.

Wir weisen darauf hin, dass allgemeine Bezeichnungen, sofern nicht geschlechterneutral formuliert, alle Gender inkludieren. OF – Originalfassung | dF – deutsche Fassung | eF – englische Fassung | OmdU – Original mit deutschen Untertiteln | OmeU – Original mit englischen Untertiteln | ZT – Zwischentitel | ZmdU – Zwischentitel mit deutschen Untertiteln | OmdZ – Original mit deutschen Zwischentiteln



Spielplan Jänner

Retrospektive

Landvermessung

»Heimat –
welche Heimat?«

9.1.–4.2. →8

Retrospektive

Meilensteine des polnischen Kinos

14.1.–5.2. →22

Retrospektive

Maria Hofstätter

17.1.–5.2. →34

H... Historischer Saal

P... Pleskow-Saal

K... Kinosalon

*Programm auf
www.filmarchiv.at

Do 9. Jänner

18:30 H Der Sonnwendhof →16

19:00 P Beatrix →58

20:15 H Der Atem des Himmels
→17

Fr 10. Jänner

18:00 P Der Pfarrer von Kirchfeld
→17

18:30 H Cool Hand Luke →53

20:00 P Beatrix →58

21:00 H Dogfight →53

Sa 11. Jänner

16:00 P Die wilden Schwäne →61

17:30 H Schöne Tage →18

18:00 P Beatrix →58

20:00 P Der Weibsteufel →18

20:30 H Mulholland Drive →54

So 12. Jänner

16:00 P Die wilden Schwäne →61

17:30 P Die Sonnhofbäuerin →18

18:30 H A Woman of Paris →55

19:30 P Beatrix →58

20:30 H Heidenlöcher →19

Mo 13. Jänner

18:30 H Die Siebtebauern →19

19:00 P Kuch Kuch Hota Hai →63

20:30 H Ekstase →55

Di 14. Jänner

18:00 P Camorra →63

19:00 H Seksmisja →26

20:15 P Vielgeliebtes Österreich
→20

Mi 15. Jänner

18:00 H Krótki film o zabijaniu
→27

19:00 P Erdsegen →20

20:00 H Raffl →21

20:45 P Ostatni etap →27

Do 16. Jänner

17:45 P Echo der Berge →21

18:15 H Bariera →28

20:00 H Bluish →57

20:30 P Iluminacja →28

Fr 17. Jänner

18:00 P Eroica →28

19:00 H A Better Place (E1) →40

19:45 P Bluish →57

Sa 18. Jänner

16:00 P Die wilden Schwäne →61

17:30 P Bluish →57

18:00 H Hundstage →41

19:30 P Matka Joanna od Aniolów
→29

20:45 H Ugly →41

So 19. Jänner

16:00 P Die wilden Schwäne →61

18:00 H Ekstase →55

18:30 P Przesluchanie →30

20:00 H Der Nachbar →73

20:45 P Bluish →57

Mo 20. Jänner

18:00 P Bluish →57

18:30 H Ein Tag →65

20:00 P Paradies: Glaube →42

21:00 H Nóz w wodzie →30

Di 21. Jänner

18:00 P Bluish →57

18:30 H Eine versunkene Welt
→49

20:00 P Camorra →63

20:30 H Popiół i diament →31

Mi 22. Jänner

18:00 P Bluish →57

19:00 H Arugam Bay →67

20:00 P Die Ameisenstraße →43

Do 23. Jänner

18:00 P Twinni →43

20:00 P Bluish →57

Fr 24. Jänner

18:00 P Raffl →21

18:15 H Ostatni etap →27

19:00 K Eine Reise ins alte Wien
→50

20:00 P Bluish →57

20:30 H Des Teufels Bad →44

Sa 25. Jänner

- 16:00 P Sams in Gefahr →61
17:00 K Vielgeliebtes Österreich
→20
17:30 H Krótki film o zabijaniu
→27
18:00 P Bluish →57
19:30 K Mulholland Drive →54
20:00 H Fuchs im Bau →44
20:30 P Na srebrnym globie →32

So 26. Jänner

- 16:00 P Sams in Gefahr →61
17:00 K Einsamkeit und Sex und
Mitleid →45
17:30 H Sanatorium pod klepsydrą
→33
18:00 P Bluish →57
19:30 K Cool Hand Luke →53
20:00 H Schweinskopf al dente
→45
20:30 P Aktorzy prowincjonalni
→33

Mo 27. Jänner

- 18:30 H Obchod na korze →65
19:00 P Kuch Kuch Hota Hai →63
21:00 H Zu neuen Ufern →45

Di 28. Jänner

- 18:00 H Matka Joanna od Aniołów
→29
18:30 P Hunde, wollt ihr ewig
leben →63
19:00 K Dogfight →53
20:15 H Stampfer Dreams →74
20:30 P Indien →46
21:00 K Bluish →57

Mi 29. Jänner

- 18:00 K A Woman of Paris →55
18:30 H Przesuchanie →30
19:00 P Import/Export →46
20:00 K Living Collection*
21:00 H Bariera →28

Do 30. Jänner

- 18:00 H Iluminacja →28
18:30 P Die Siebtelbauern →19
19:00 K Cool Hand Luke →53
20:00 H Gekauft! Und dann?
Kurzfilme →75
20:30 P Hundstage →41

Fr 31. Jänner

- 17:30 P Echo der Berge →21
18:00 H Eroica →28
18:30 K Schweinskopf al dente
→45
19:30 P Schöne Tage →18
20:00 H Mondo Cane +
Das wilde Auge →69
20:30 K Fuchs im Bau →44

Sa. 1. Februar

- 16:00 P Sams in Gefahr →61
17:30 K Ekstase →55
18:00 P Popiół i diament →31
18:30 H Paradies: Glaube →42
19:30 K Mulholland Drive →54
20:00 P Sanatorium pod klepsydrą
→33
21:00 H Des Teufels Bad →44

So 2. Februar

- 13:00 H Pfau (11:00 Filmfrühstück)
→47
16:00 P Sams in Gefahr →61
17:00 H Import/Export →46
18:00 P Die Sonnhofbäuerin →18
18:30 K A Woman of Paris →55
19:45 H Na srebrnym globie →32
20:00 P Erdsegen →20
20:30 K Dogfight →53

Mo 3. Februar

- 18:00 H Nóż w wodzie →30
18:45 P Die Ameisenstraße →43
20:00 H Manthan →51
20:45 P Twinni →43

Di 4. Februar

- 18:00 H Indien →46
18:30 K Aktorzy prowincjonalni
→33
19:30 P Hunde, wollt ihr ewig
leben →63
20:00 H Der Atem des Himmels
→17
20:45 K Bluish →57

Mi 5. Februar

- 18:00 K Ugly →41
18:30 P Bluish →57
19:00 H Ein Abend mit Claudia
Siefen-Leitich →70
20:00 K Einsamkeit und Sex und
Mitleid →45
20:30 P Seksmisija →26



Besucherinfo

Tickets und Infos

Kino 10,- | ermäßigt 7,-
FAA-Club 6,- | Uni-Club 5,-
10er-Block 65,-
FAA-Club 50,- | Uni-Club 45,-

Reservierung

reservierung@filmarchiv.at
oder +43 1 512 18 03

Öffnungszeiten Satyr Filmwelt

Kassa täglich 14:00 bis 21:00

Öffnungszeiten

METRO Kinobar
tägl. eine Stunde vor
Spielbetrieb bis 23:00

METRO Kinokulturhaus

Johannesgasse 4, 1010 Wien
Tel +43 1 512 18 03

www.filmarchiv.at